Nr. 563. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 30. November.

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung vom 30. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Berathung des Etats pro 1894—95 in Verbindung mit dem Anleihegesetz und dem Etat für die Schutzgebiete.

Abg. Zimmermann (Antisemit) beklagt, daß die Interessen des Mittelstandes heutzutage im Allgemeinen zu wenig Berücksichtigung fänden, ebenso die der Landwirthschaft. Werfe man doch den Vertretern derselben Demagogik vor, ein Vorwurf, der nachgerade durch alle Parteien die Runde gemacht habe. Auf den Mittelstand und dessen Ruin hätten es namentlich auch die Sozialdemokraten abgesehen. Deshalb förderten gerade auch die Sozialdemokraten in Sachsen das Konsumvereinswesen. Und da komme die Regierung und schädige mit ihren neuen Steuern in erster Linie den Mittelstand. Entgegen ihren Versprechungen — die schwachen Schultern zu schonen — verquicke die Regierung mit der Börsensteuer den Quittungs- und Frachtstempel, wieder zum Nachtheil des Mittelstandes. Hiergegen und ebenso gegen die Weinsteuer erhebe er ganz entschieden seine Stimme. Die Weinsteuer ruinire durch ihre belästigenden Bestimmungen Handel und Wandel am Rhein. Die Tabaksteuer ferner mache Tausende von Arbeitern brodlos. Daß man diese Leute so auf die Straße werfe, sei ihm geradezu unfaßbar. Die Börse dagegen könnte viel mehr aufbringen, als man jetzt aus ihr herausziehen wolle. Ebenso bedürfe es nur des Willens, um durch Reichseinkommensteuer, progressive und Erbschaftssteuer den großen Kapitalien zu Leibe zu gehen. Der Regierung aber fehle eben hierzu der Wille! Weshalb entschließe sich die Regierung denn nicht wenigstens zu einer Dividendensteuer? Rickert habe gestern wieder sein Sprüchlein gegen die Antisemiten aufgesagt. Aber der Antisemitismus sei doch nichts Geringeres, als eine Kulturbewegung, die jetzt durch alle Völker gehe. Rickerts Autorität sei gegenüber dem, was Schopenhauer, Kant, Rich. Wagner über das Judenthum gesagt, gleich Null. Wir wollten doch ein Rechtsstaat sein, aber in unserer Rechtsprechung überwuchere jetzt das Judenthum. Redner bemängelt weiterhin unsere auswärtige Politik. Der „neue Kours" hätte sich leicht Sympathien erwerben können, wenn er mehr auf den Schutz der Deutschen in den Ostseeprovinzen bedacht wäre. Auch in der Kolonialpolitik mache derselbe Fehler. Die „Norddeutsche Allgemeine" habe dem Antisemitismus nachgesagt, daß er mehr in die Breite, als in die Tiefe gehe. Das treffe aber vielmehr auf den neuen Kours zu. Gehe derselbe so weiter, so treibe er eine Politik, die der vor der französischen Revolution gleiche. Gingen die neuen Steuern durch, so würde sich ein Sturm erheben. Das Mißtrauen gegen den neuen Kours werde zu einer Sturmfluth anschwellen und das deutsche Volk werde sagen, es sei unwürdig, wie man die Militär-Vorlage erschlichen habe!

Abg. Liebknecht (Sozd.) stellt in Abrede, daß der Antisemitismus eine Kulturbewegung sei. Möglich ist der Antisemitismus nur dadurch, daß unsere ganzen Verhältnisse ungesund sind. Die Schuld daran trägt der ganze moderne Kapitalismus. Die Sozialdemokratie vielmehr ist eine Kulturbewegung, nicht der Antisemitismus! Blicken Sie doch nach England und Amerika, wo das „jüdische" Kapital niemals eine Rolle gespielt hat. Dort haben christlich-germanische Kapitalisten den Bauern ruinirt, Leute, die womöglich täglich zweimal in die Kirche gehen. Und wer hat denn bei uns die Bauern „gelegt"?! Der christliche Junker, der doch auch ein Urgermane ist trotz Ihnen, den Antisemiten! Auch Herr Freege hat Bauern gelegt, und so könnte ich noch viele Beispiele anführen. Wir hier sagen den Bauern: Ihr könnt Euch nur retten nicht durch den Antisemitismus, sondern nur durch ein anderes soziales System, durch Anschluß an uns! Damit machen wir den Bauern keine „Versprechungen", wie Sie das thun. Aber Ihre Versprechungen halten Sie nicht; glauben die Bauern Ihnen, so sehen sie sich hinterher betrogen. Redner kommt sodann auf den Spielerprozeß in Hannover zu sprechen. Nicht nur junge Leute, sondern auch ein hoher Offizier war dort betheiligt. Alle Erlasse gegen das Spiel werden da nicht viel helfen, weil die militärische Beschäftigung Leute von Geist nicht befriedigen kann. In der Aeußerung des Kriegsministers, daß nicht die betreffenden Offiziere, sondern diejenigen auf die Anklagebank gehören, welche jenen Prozeß agitatorisch verwerthen, und daß den Reichstag die ganze Sache nichts angehe, kommt der ganze „militärische Geist" zum Ausdruck. Der Reichstag ist nicht dem Kriegsminister, sondern der Kriegsminister uns verantwortlich. Was wollen Sie eigentlich? wollen Sie vielleicht den Staatsstreich? Als Vertreter des Volkes halte ich mich für verpflichtet, auf diese vernichtungsvolle Haltung des Kriegsministers hinzuweisen. (Präsident von Buol ruft den Redner für diese Wendung zur Ordnung). Dann will ich sagen „mißachtend", denn mindestens mißachtend gegenüber dem Reichstage war die Haltung des Ministers. Herr von Freege fühlte das Bedürfniß, die neulichen Attentatsversuche von sich abzuschütteln. Wir brauchen das nicht; wir halten solche Attentate einfach für Wahnsinn. Der Anarchismus kann sich überhaupt nur entwickeln im Gegensatze zur Sozialdemokratie, da, wo die Unterdrückung eine so große ist, daß die Sozialdemokratie sich nicht entwickeln kann. (Abg. v. Kardorff: Frankreich, Ravachol!) Nun, Ravachol hatte im Dienste der Polizei gestanden! Die Bulldogge, der Bluthund, den man großgezogen hatte, um die bürgerliche Demokratie zu ängstigen, war losgebrochen! Aber wir brauchen ja nicht so weit zu suchen. Ihring-Mahlow, der Bezahlte der Polizei, hat zu unsern Leuten gesagt: Ihr müßt das Schloß in die Luft sprengen! Die Sozialdemokratie hat nie etwas mit den Anarchisten zu thun gehabt, aber die Bourgeoisie hat sich ihrer bedient! Auch Herr von Puttkamer hat ja einmal gesagt: „ein Anarchist ist mir lieber, als ein Sozialdemokrat!" Herr von Puttkamer sollte, wenn es ihm damit Ernst war, doch einmal nach Spanien in ein Theater gehen. (Heiterkeit.) Herrn v. Kardorff muß ich noch eins bemerken. Herr v. Kardorff bestreitet den Charakter der Liebesgabe. Nun, wenn Sie sagen, daß das kein Geschenk ist, so verzichten Sie doch darauf! Redner tritt weiter dem Verlangen v. Freege's nach Aenderung der Währung entgegen. Herr Miquel bestritt die Durchführbarkeit direkter Steuern im Reiche. Aber mit dieser Behauptung ist er im Unrecht; natürlich darf das Volk nicht vorher durch indirekte Steuern ausgesogen sein! Redner beleuchtet nun eingehend die kolossale Ausgabesteigerung im Reiche und als Ursache den Militarismus, der nie genug bekommen könnte. Immer und immer „mehr Soldaten, mehr Steuern!" Alles, was unsere jungen Leute jetzt in 3 oder 2 Jahren lernen, können sie auch lernen bei dem Schweizer Milizsystem. Der militärische Geist, den wir vorgestern aus der Rede des Kriegsministers und gestern aus dem Munde seines Stellvertreters gehört haben, das ist der Geist, den wir ausrotten wollen und müssen. Sie haben Angst vor unserer Propaganda in den Kasernen. Ja, halten Sie uns denn für so dumm, daß wir Propaganda da machen, wo sie ihre Spitze gegen uns selbst richtet? Wir brauchen auch nicht in die Kasernen zu gehen. Wir halten uns an die heranwachsende Generation und da ist der Bacillus der Sozialdemokratie schon überall! Unsere Kolonialpolitik mit ihren Metzeleien ist eine solche, daß selbst die Barbaren einen Abscheu vor unserem Christenthum und seinen Früchten bekommen müssen. Auch die übermäßige Ausdehnung unserer Marine, sowie das System der Panzerkolosse — in Oesterreich bezeichne man diese als schwimmende Särge — verurtheilt Redner. Hinter den Forderungen für Militär und Marine müssen alle Kulturzwecke zurückstehen. In Düsseldorf, wo man für die Kunstgewerbeschule ein paar hundert Mark nicht aufbringen will, werden jetzt 2 Kasernen gebaut! Redner führt weiter aus, wenn aus Mangel an Mitteln die Militärvorlage rückgängig gemacht werde, so sei das kein Schade. Es sei nur wünschenswerth, daß durch Mangel an Geldern der Militarismus weggeschwemmt werde. Das Zirkular des preußischen Ministerpräsidenten gegen die Sozialdemokratie erinnere daran, als wolle man einen Ozean mit Löffelchen ausschöpfen. Nicht einem Diebstahl verdanke der „Vorwärts" das Manuskript, sondern dem sozialdemokratischen Bacillus, der auch bereits „Leute neben Ihnen" ansteckte! Wer sich gegen den Willen des Volkes vergeht, der ist ein Rebell gegen die Majestät des Volkes! Ich schließe mit dem Worte: keinen Pfennig, keinen Groschen!

Präsident v. Buol ruft nachträglich den Abg. Zimmermann wegen der Wendung zur Ordnung: es sei unwürdig, daß die Militärvorlage erschlichen worden sei.

Reichskanzler Graf Caprivi: Wenn der selige Oxenstierna die letzten beiden Reden gehört hätte, so würde er wahrscheinlich sagen: Es ist wunderbar, mit wie wenig Weisheit Reden im Parlamente gehalten werden. (Heiterkeit.) Was den hannoverschen Prozeß anbelangt, so sind Ermittelungen darüber im Gange, ob und inwieweit die Ehre von Offizieren berührt worden ist; ich würde bitten, es bei dem bisher in solchen Fällen beobachteten Verfahren zu belassen, während dieser Untersuchung die öffentliche Erörterung einzustellen. Die Abgg. Bebel und Liebknecht machen die Armee zum Gegenstand ihrer Angriffe; jedes Mittel ist ihnen recht, die Armee herabzusetzen. Herr Liebknecht meint, die Offiziere hätten nicht genug zu thun, sonst könnten sie nicht Zeit finden zum Spielen. Ich möchte Herrn Liebknecht nur mal 6 Monate zur Reitschule kommandiren, er würde sich bald überzeugen, daß er Unrecht hatte. (Große Heiterkeit.) Für die Anarchisten sind die Sozialdemokraten verantwortlich; wenigstens nach dem allgemeinen Volksbewußtsein. Wenn die Armee erst soweit wäre, daß sie die Rathschläge der Sozialdemokratie befolgen müßte, so würde ich den verbündeten Regierungen vorschlagen, die Armee abzuschaffen, denn eine schlechte Armee ist die theuerste. — Selten hat ein Abgeordneter eine Rede gehalten, deren Inhalt so sehr im Gegensatz stand mit der physischen Leistung, wie der Abg. Zimmermann. (Große Heiterkeit.) Er wollte den Vorwurf der Demagogie in der antisemitischen Bewegung zurückweisen; allein er unterschied nicht, daß man über ein revolutionäres oder republikanisches Thema ein Buch schreiben kann, das sich frei hält von aller Demagogie; andererseits kann ein reformatorisches Thema demagogisch behandelt werden; Sie haben das z. B. mit der antisemitischen Agitation und neuerdings mit der Währungsfrage gethan. Bei dem Kampfe gegen das jüdische Kapital können Sie nicht stehen bleiben; Ihre Agitation kommt schließlich der Sozialdemokratie zu Gute. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten. Lachen bei den Antisemiten.) Wenn Herr Zimmermann die auswärtige Politik streifte, auf die Ostseeprovinzen und die deutschen Interessen in Oesterreich gegenüber den Czechen hinwies und den Fürsten Bismarck uns gegenüber ausspielte, so hätte man wenigstens soviel geschichtliche Kenntniß erwarten sollen, daß dem Abg. Zimmermann bekannt war, wie Fürst Bismarck es stets vermieden hat, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten zu mischen. Wenn sodann auf die französische Revolution hingewiesen ist, so ist bekannt, daß es keinem der Staatsmänner, die sie entfachten, von Mirabeau bis Danton, gelang, der Bewegung Halt zu gebieten. Ich will hoffen, daß der Herr Zimmermann nicht etwa einen ähnlichen Versuch an sich selber macht. (Beifall.)

Abg. von Plötz (dkons.) legt Verwahrung ein gegen die Angriffe der Presse, die gegen ihn wegen seiner neulichen Rede erhoben worden.

Abg. Dr. Förster (Hosp. d. dtsch. Reform-Partei) bekämpft Liebknecht's Aeußerungen über den Antisemitismus. Die Juden kaufen überall, wohin sie kommen, den anderen Völkern den Boden ab und überlassen sie der Besitzlosigkeit; das sei eine in der ganzen Weltgeschichte festgestellte Erfahrung. Liebknechts Schilderungen waren nur ein Zerrbild. Die agrarische Bewegung sei nur ein einzelner Programmpunkt im antisemitischen Programm. Zur Sozialdemokratie brauche man noch nicht überzugehen, es gäbe noch viele Mittel, die zur Beseitigung sozialer Nothstände angewendet werden können. Ob es klug war von Herrn Bebel, die Vergangenheit des preußischen Herrn Finanzministers hier heraufzubeschwören, bezweifle ich. Alle Hoffnung auf eine Verständigung mit der Regierung sei ja noch nicht geschwunden; der Appell Bebels an den Patriotismus werde hoffentlich nicht ungehört verhallen, wenn auch nicht gerade Bebels Wünsche dabei in Erfüllung gehen. (Während dieser Rede herrscht lebhafte Unruhe im Hause.)

Die Debatte wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abgeordneter Zimmermann (Antis.), daß die Stellung des Reichskanzlers gegen den Antisemitismus sich vielleicht daraus erkläre, daß er vom Antisemitismus nichts verstehe. (Der Präsident bemerkt, daß der Redner nicht in einer persönlichen Bemerkung den Reichskanzler entschuldigen brauche. Heiterkeit.) Er, Redner, müsse dabei bleiben, daß, wenn der Reichskanzler die Steuervorlagen gleich im Sinne hatte, er bei der Begründung der Militärvorlage Hintergedanken gehabt hat. — (Der Reichskanzler erhebt sich entrüstet. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.)

Abgeordneter Bebel bemerkt in seiner persönlichen Bemerkung, daß er Vorwürfe, wie Zimmermann sie gegen ihn erhoben, allerdings für beleidigend halten würde, aber nur, wenn ein Anderer diese Vorwürfe geltend macht; Zimmermann, der sich auf den Vorwurf der Veruntreuung von Geldern nicht verantwortet habe, obwohl derselbe öffentlich in dem „Sächsischen Vaterland" gegen ihn erhoben worden ist, könne ihn nicht beleidigen.

Abgeordneter Zimmermann erklärt, daß er diese Veröffentlichung nicht kenne, die Verleumder aber zur Verantwortung ziehen werde.

Hierauf werden, wie üblich, die Erhöhungen enthaltenden Etatstheile und das gesammte Extra-Ordinarium der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen.

Sodann vertagt sich das Haus und beschließt, entgegen dem Vorschlage des Präsidenten, der nur die erste Lesung des Zentrums-Antrages auf Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes auf die Tagesordnung setzen will, auch event. die zweite Lesung dieser Vorlage am Freitag 1 Uhr zur stattfindenden nächsten Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. November. Voraussichtlich wird der Reichstag am Sonnabend keine Sitzung abhalten, event. nur kleinere Vorlagen erledigen. Am Montag beginnt die erste Lesung der Steuergesetze und nicht die Berathung der Finanzreform-Vorlage.

Auch die nationalliberale Fraktion hat beschlossen, gegen den Jesuitenantrag zu stimmen. Bei der gegenwärtigen Frequenz im Reichstage erscheint jedoch, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, die Annahme des Zentrums-Antrages wahrscheinlich.

Der Senioren-Konvent des Reichstages entschied sich heute zunächst darüber, in Gegenwart der Abgg. Dr. Böckel und Zimmermann, daß die Reformpartei (Antisemiten) unter Zurechnung der Abgg. Brückmaier, Ahlwardt und Dr. Sigl Anspruch auf Vertretung in den Kommissionen haben soll. Die Abgg. Richter und Singer traten für das Verlangen der Reformpartei ein. — Der Senioren-Konvent beschäftigte sich ferner mit der Geschäftslage des Hauses und beräth die Reihenfolge der Berathungsgegenstände. Die Mehrheit entschied sich dafür, daß erst die einzelnen Finanzgesetze und dann das Gesetz über die Steuerung des Finanzwesens im Reiche zur Berathung gelangen solle, was den Intentionen des Finanzministers Dr. Miquel zuwiderläuft und für das Zustandekommen seines Finanzplans kein gutes Vorzeichen ist.

Heute trat die Reichstagskommission für die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien zusammen. Den Vorsitz führte Abg. Dr. Hammacher, von der Regierung waren Staatssekretär v. Bötticher und v. Marschall sowie einige Kommissare entsandt. Abg. Dr. Paasche wurde zum Referenten bestellt. Die ersten sieben Artikel des Vertrages mit Spanien, der zuerst in Berathung gezogen wird, wurden ohne erwähnenswerthe Debatte genehmigt, dagegen entspann sich bei Artikel 8 über den Roggenzoll und die Währungsfrage eine lebhafte Diskussion. Nachdem Staatssekretär v. Marschall auf Anfrage erwidert hatte, daß es noch nicht bestimmt sei, in welcher Währung die Zahlungen stattzufinden hätten, erklärte Abg. v. Kardorff, wegen der schwankenden Valutaverhältnisse sich den Vorträgen gegenüber ablehnend verhalten zu müssen. Abg. Dr. Lieber (Ztr.) meint, ohne Bindung der Roggenzölle würde kein Staat einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, und behauptet, es seien Fälschungen von Ursprungszeugnissen vorgekommen, wogegen Maßnahmen zu treffen seien. Diese Behauptung wird von den Regierungsvertretern als unbegründet zurückgewiesen. An der Debatte betheiligten sich noch die Abgg. von Stumm und Staudy, und wird schließlich, nachdem noch von der Regierung verschiedene vertrauliche Aufklärungen gegeben worden, auch Artikel 8 angenommen. Die Kommissionsberathung wird morgen fortgesetzt.

— In der gestrigen Audienz in Potsdam erstattete der Reichskanzler Graf Caprivi dem Kaiser Bericht über die „Attentatssendungen". Der Monarch sprach sich, dem Vernehmen nach, dahin aus, daß die Urheber für das Irrenhaus reif seien. Nach anderen Mittheilungen soll der Kaiser, der ursprünglich, wie alle Welt, an ein planmäßig ins Werk gesetztes Attentat geglaubt, nach genauer Informirung über die „Höllenmaschine" gescherzt und sie ein Spielzeug genannt haben, das Niemand ernst nehmen könne. Die chemische Untersuchung hat, wie es heißt, bestätigt, daß Zündmasse und Ladung keineswegs aus Nitroglycerin und Pulver zusammengesetzt waren, sondern lediglich aus Schießpulver, noch dazu ziemlich schlechter Qualität, bestanden haben. — Inzwischen hat der Kaiser vom Kaiser von Oesterreich, König von Sachsen, König von Italien, dem Prinzregenten von Baiern und vielen anderen Fürstlichkeiten Glückwunschtelegramme zur glücklichen Verhütung des gegen ihn geplanten Attentats erhalten.

** Die Betriebsfonds des Reichs sollen bekanntlich nach der Absicht der verbündeten Regierungen eine Erhöhung von 67 Millionen Mark erfahren. Die erste Anlage der Betriebsfonds erfolgte durch Entnahme aus der französischen Kriegskostenentschädigung. Diese Summe wurde später, namentlich durch das Etatsgesetz von 1882 bis 83, erhöht. Seit einiger Zeit hat sich aber herausgestellt, daß auch diese Erhöhungen nicht ausreichen. Es war deshalb schon in der vorletzten Tagung beim Reichstage ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher vorschlug, 67 Millionen zu diesem Zwecke aus dem Reichsinvalidenfonds zu entnehmen. Der Entwurf ist in dieser Tagung wiederholt. Seine Begründung konnte noch damit verstärkt werden, daß aus Anlaß der letzten Heeresorganisation der Bedarf für die Militärverwaltung erheblich gewachsen ist. Nun ist von dem Bunde der Ritter des Eisernen Kreuzes beim Reichstage eine Petition eingegangen, in welcher gegen die Verwendung von Mitteln aus dem Reichsinvalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs protestirt wird. Es könnte scheinen, als wenn dieses Vorgehen eine gewisse Berechtigung hätte. Jedoch ist das keineswegs der Fall. Zunächst darf darauf hingewiesen werden, daß die Verstärkung der Betriebsfonds des Reichs eine Nothwendigkeit ist. Der Reichstag hat dieselbe auch in der vorletzten Tagung dadurch anerkannt, daß er eine im Etat für 1893—94 vorgesehene Verstärkung des Betriebsfonds der Postverwaltung um 4 Millionen bereits bewilligt hat. Die Finanzlage des Reichs ist aber durchaus nicht dazu angethan, daß die nöthigen Mittel auf anderem Wege leicht zu beschaffen wären. Das Alles würde allerdings noch nicht genügen, um die Entnahme der 67 Millionen gerade aus dem Reichsinvalidenfonds zu begründen. Es kommt jedoch hinzu, daß alle berechtigten Ansprüche, welche an den Invalidenfonds gestellt werden konnten, nunmehr befriedigt sind oder ihrer Befriedigung entgegengehen. Die letzte Militärgesetznovelle und der vor Kurzem beim Reichstage eingebrachte Entwurf über die Unterstützung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870 sind Beweis dafür. Nach der Befriedigung dieser Ansprüche übersteigt die Aktivmasse des Fonds den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten noch um 72 Millionen Mark. Es würde sich also auch nach Abzug der zur Verstärkung der Betriebsfonds verlangten 67 Millionen immer noch ein Ueberschuß von 5 Millionen vorfinden. Vom finanztechnischen Standpunkte aus wäre es nun mindestens unzweckmäßig, Geldmittel, welche nicht gebraucht werden, liegen zu lassen und dafür andere aufzutreiben. Schließlich darf man auch nicht vergessen, daß sowohl der Grundstock der Betriebsfonds wie der des Invalidenfonds gleichmäßig der französischen Kriegskostenentschädigung entnommen sind. Wenn man im Anfang der siebziger Jahre den einen Fonds zu kärglich, den anderen zu reichlich bemessen hat, so dürfte kein Hinderniß vorliegen, nunmehr einen Ausgleich hierin vorzunehmen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" äußert sich an leitender Stelle zu dem vom „Vorwärts" publizirten Erlaß des Ministers des Innern, wie folgt:

„Der in der gestrigen Abendnummer von uns nach dem „Vorwärts" wiedergegebene Erlaß des Ministers des Innern über die Bekämpfung der Sozialdemokratie vom 29. Juli d. Js. war nicht zur Veröffentlichung bestimmt und kann nur durch einen Vertrauensbruch in den Besitz des sozialdemokratischen Zentral-Organs gelangt sein. Der Abdruck ist im Ganzen richtig bewirkt worden, nur heißt es, von einigen unwesentlichen Fehlern abgesehen, in dem Original nicht, wie im „Vorwärts" gesagt ist, es sei — unter bestimmten Voraussetzungen — darauf zu halten, daß insbesondere auch „straffes gerichtliches", sondern daß ein strafgerichtliches Einschreiten herbeigeführt werde. So sehr auch bedauert werden muß, wenn die sozialdemokratische Presse immer mehr darauf auszugehen scheint, Aktenstücke vertraulichen Charakters an sich zu bringen und einen Gebrauch davon zu machen, der als ein rechtmäßiger nicht bezeichnet werden kann, so liegt doch, nachdem solches auch in diesem Falle wieder einmal geschehen ist, nach dem gesammten Inhalt des in Frage stehenden Erlasses kein Grund vor, die Veröffentlichung an sich zu beklagen. Der Erlaß läßt im Gegentheil in erfreulicher Weise erkennen, wie richtig die Verhältnisse der Sozialdemokratie beurtheilt werden."

Dann geht die „Nordd. Allg. Ztg." auf den Inhalt des Schriftstückes näher ein und schließt:

„Es darf erwartet werden, daß auf diese Nothwendigkeiten, und darauf, daß der Sozialdemokratie unter allen Umständen entgegenzutreten sei, in Folge des Erlasses des Ministers immer weitere Kreise der Bevölkerung aufmerksam gemacht werden. Mag Jeder an seinem Platze mithelfen und die Behörden unterstützen, dann wird die Veröffentlichung des „Vorwärts" die gerade entgegengesetzte Wirkung von der zeitigen, welche vom sozialdemokratischen Zentralorgan anscheinend zu erzielen beabsichtigt wurde."

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die neue Anregung der Frage von der „Immunität" der Reichstagsmitglieder durch die Beurlaubung des Abg. Bueb aus dem Gefängniß hat die Folgen, welche vorherzusehen waren. Zunächst beantragten die Antisemiten im Reichstag die Beurlaubung auch des Abg. Ahlwardt zu fordern. Da der Reichstag ablehnte, diesen Antrag als einen „schleunigen" außer der Reihe auf die Tagesordnung zu setzen, haben sie ihn zurückgezogen und den neuen Antrag eingebracht, den Art. 31 der Reichsverfassung wie folgt zu ergänzen:

„Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That, oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Die Vollstreckung von Freiheitsstrafen gegen Reichstags-Abgeordnete wird durch Beginn der Session ohne Aufschub unterbrochen."

Der gesperrt gedruckte Satz soll neu hinzugefügt werden. Daß nur die Wahl zwischen einer derartigen Ausdehnung der „Immunität" und dem Verzicht auf jede Beurlaubung in Strafhaft befindlicher Abgeordneten wegen dieser ihrer Eigenschaft bleibt, haben wir alsbald nach der Mittheilung des „Vorwärts" über die Beurlaubung des Herrn Bueb dargelegt. Es ist aber nicht anzunehmen, daß der Reichstag dem oben mitgetheilten Antrag auf einen Zusatz zur Verfassung zustimmt, und thäte er es, so würde die Regierung doch ohne Zweifel widersprechen. Die Wirkungen einer derartigen Ausdehnung der „Immunität" sind von uns zur Genüge erörtert worden.

— Major Ebmeyer bestreitet in der heutigen „Deutschen Warte" entschieden, daß das Kästchen aus Orleans ungefährlich gewesen sei.

Posen, 30. November. Aus Petersburg wird gemeldet, der Finanzminister beschloß, um den Export von Naphta ins Ausland zu fördern, dem hierzu gegründeten Syndikat die weitgehendsten Vergünstigungen zu gewähren.

Weimar, 30. November. Sämmtliche Versammlungen, welche Eisenbahn-Neubauten innerhalb des Großherzogthums betreffen, wurden sistirt. Preußen lehnte eine derzeitige Bahnnetzerweiterung ab.

Halle a. S., 30. November. Vierhundert Mitglieder des Bauernvereins des Saalkreises beschlossen, eine Petition an den Reichstag und Bundestag gegen Abschluß des russischen Handelsvertrages zu richten, sofern er eine Herabminderung der landwirthschaftlichen Zölle und Zugeständnisse auf dem Gebiete der russischen Vieheinfuhr einschließen würde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. November. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Ausnahmeausschusses wurden die Anträge Fuchs, nach denen die Ausnahme-Verordnungen zur Kenntniß zu nehmen seien, mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen; mit gleicher Stimmenzahl lehnte der Ausschuß den Antrag Herold ab, welcher dahin zielte, die Suspendirung der Geschworenengerichte wieder aufzuheben. Der Ausschuß nahm ferner, ebenfalls mit 16 gegen 6 Stimmen, den Antrag Fuchs, die Suspension der Geschworenengerichte für Prag und Umgebung zur Kenntniß zu nehmen, an, und lehnte den Zusatzantrag Abrahamoviz, diese Verordnung genehmigend zur Kenntniß zu nehmen, ab.

Wien, 30. November. In der gestrigen Sitzung des Ausnahmeausschusses erklärte der Minister des Innern, Marquis Bacquehem, die Regierung müsse Aeußerungen, als ob ein Theil der Verantwortung für die vorgefallenen Ausschreitungen das frühere Ministerium treffe, entschieden entgegentreten. Nach detaillirten Aufklärungen des Ministers über den Geheimbund Omladina, und nachdem der Minister bestätigt hatte, daß in Triest und Görz thatsächlich einige Tage hindurch irredentistische Proklamationen, welche jedoch vom Auslande stammen, vertheilt worden seien, wurde die Ausnahmeverordnung, wie schon gemeldet, angenommen.

Lemberg, 30. November. Nach aus Warschau eingetroffenen Meldungen wurde dem „Kurjer Codzienny" verboten, in seinem Morgenblatte telegraphische Depeschen zu bringen. Gleichzeitig ging dem „Kurjer Warzawski" eine Verfügung zu, nach welcher demselben verboten wird, Romane zu veröffentlichen. Gegen die übrigen Warschauer Tagesblätter sollen ähnliche Maßregeln getroffen werden.

Frankreich.

Paris, 30. November. Spuller übernahm gestern Abend die Aufgabe, ein Kabinet zu bilden. Er versicherte sich der Zustimmung Raynals und Burdeaus, die Portefeuilles des Innern bezw. die Finanzen zu übernehmen. Spuller wird heute weitere Schritte zur Vervollständigung der Ministerliste thun.

Paris, 30. November. Die republikanischen und konservativen Blätter nehmen die Kombination Spuller, deren Erfolg ihnen nicht zweifelhaft zu sein scheint, günstig auf; die radikalen Blätter jedoch unterziehen diese Kombination einer lebhaften Kritik. — Wie es heißt, ist das Portefeuille des Auswärtigen Constans angeboten worden.

Paris, 30. November. Die extremen Blätter greifen die Kombination Spuller wegen der angeblichen Russenfeindlichkeit des Letzteren auf das schärfste an; der „Intransigeant" nennt ein Kabinet Spuller eine Insulte für Rußland. Auch der radikale „Voltaire" hebt hervor, Spuller sei bisher ein Gegner der französisch-russischen Allianz gewesen. Einige Blätter, welche ein Kabinet Spuller sonst günstig beurtheilen, sagen demselben keine Dauer voraus.

Paris, 30. November. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, bemächtigten sich die Insurgenten von Desterro Curitibas.

Italien.

Rom, 30. November. Heute wird Saracco, der in der verflossenen Nacht hier angekommen ist, mit Zanardelli konferiren. Man sieht dieser Unterredung mit großer Spannung entgegen, da Zanardelli gewillt ist, den Auftrag zur Kabinetsbildung abzulehnen, falls eine Verständigung mit Saracco nicht erfolgt. Es heißt, Zanardelli werde Saracco das Portefeuille des Auswärtigen übertragen. Die äußerste Linke hat beschlossen, das neu zu bildende Kabinet zu bekämpfen, da sie darin eine Fortsetzung des Ministeriums Giolitti erblickt.

Rom, 30. November. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge hätte Admiral de Mello mit mehreren seiner Schiffe die Bai von Rio de Janeiro verlassen. Bestimmtes über die eingeschlagene Richtung ist nicht bekannt, man nimmt an, er habe sich nach dem Süden gewendet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 30. November. Nach Meldungen aus Melilla lehnte es Martinez Campos ab, den von dem Bruder des Sultans, Araaf, erbetenen Waffenstillstand abzuschließen, und erklärte demselben, daß die Operationen heute beginnen würden.

Wie aus Malaga gemeldet wird, wurde die Landung der nach Melilla entsandten Truppen durch einen Sturm verhindert.

Madrid, 30. November. Der Ministerrath nahm von der Unterredung Kenntniß, welche der Marschall Martinez Campos in Melilla mit dem Bruder des Sultans, Araaf, hatte. Obgleich der Marschall keine Einzelheiten meldet, scheint es doch sicher, daß diese Unterredung nur eine Wiederholung der früheren, mit dem Gouverneur Macias stattgehabten war.

Madrid, 30. November. Der Minister des Auswärtigen, Moret, hat beschlossen, eine besondere Gesandtschaft nach Melilla behufs Unterhandlungen zu entsenden.

Barcelona, 22. November. Die Zahl der Todten vermehrt sich noch täglich, und viele der Lebenden sind so schwer verwundet, daß man ihre Genesung kaum erhoffen kann. Dazu kommt eine sehr große Anzahl zwar leichter, aber schmerzhaft Verwundeter, so daß ich in allertraurigster, erregter und erschöpfter Umgebung lebe, viele Freunde und nahe Bekannte unter den Todten und Leidenden zähle. Ich saß am verhängnißvollen Abend in einer Loge mit zwei jungen Damen und deren Eltern. Plötzlich sah ich in der Mitte des Parquets Feuerschein, ein häßliches spitzes, gelbes Feuer. Es zuckte. Dann ein furchtbarer Knall. Rings um mich herum schlugen wie Hagel eine Anzahl Eisenstücke in die Loge.... Von unten erhob sich eine große, kompakte, schwarze, ballonartige Rauchkugel, die sich nicht zertheilte und beim Steigen unten rauchfrei einen Platz ließ, den, auf welchen die Bombe gefallen war. Dort sah ich einige zwanzig Menschen, die einen den Kopf über die Rücklehne gelehnt, die anderen vornüber gesunken, bewegungslos. Ich hielt sie für Ohnmächtige und glaubte trotz des um mich herum einschlagenden Hagels

im ersten Augenblicke an ein blindes, von Dieben und nicht von Mördern geworfenes Geschoß. Erst als die beiden vor mir sitzenden jungen Damen mir ihre blutüberströmten Gesichter zuwandten, erst da wurde mir klar, daß die von mir ohnmächtig Geglaubten da unten Todte waren! Erst dann, daß die Schreie um mich herum nicht Rufe des Schreckens, sondern Schmerzensschreie Verwundeter waren! Als ich sah, daß die Decken und Logen des Gebäudes ihre Solidität bewahrt hatten, ein Einsturz des Hauses nicht drohe, sprang ich mit ausgebreiteten Armen an die Logenthür und hinderte meine Begleiter, sich in die Korridore zu wagen, in denen ein wüstes und fürchterliches Gedränge und Gestoße wogte. Nachdem sich die Damen etwas beruhigt hatten und die Nothwendigkeit erkannten, einstweilen ruhig in der Loge zu bleiben, lief ich hinunter, um Essig, Eau de Cologne oder irgend eine spirituose Mischung, Verbandstoff u. s. w. zu holen. Im Foyer und im Klub sah ich erst den ganzen Umfang des furchtbaren Unglücks. Eine große Anzahl entsetzlich verstümmelter, unbeschreiblich gräßlicher Leichen lagen da im Wirrwarr. Allüberall Tod und Blut! Und in welcher Gestalt! Da lagen junge, mit Blumen geschmückte Mädchen, Damen mit glitzernden Diamanten, Herren im Ballanzuge, blutgetränkt, todt oder tödtlich verwundet, stumm oder laut schreiend, schreiend nach dem Manne, der Mutter, der Frau, der Schwester, dem Bruder, dem Freunde, die sie unter den Todten suchten, fanden, oder die sie noch vermißten. Mehrere Frauen hatten den Verstand verloren. Sie lachten und sprangen und tanzten. Ich werde die Scene nie in meinem Leben vergessen. Noch heute kann ich mir nicht erklären, daß ich auch keinen Augenblick die Besinnung verloren habe. Ich schreibe das eben dem so völlig Unerwarteten des Ereignisses zu. Ich machte mir sofort klar, daß die Gefahr nun vorüber war, wie nach einem heftigen Blitzschlage. Nur Mitleid, tiefstes Mitleid und Entsetzen über die Frevelthat bemächtigten sich meiner.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. November. Von dem Gutsbesitzer Max von der Kettenburg in Hannover wird gegenwärtig eine Millionenforderung an den schwedischen Staat geltend gemacht, mit dem es folgende Bewandtniß hat. Als Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen gefallen, war Schweden nahe daran, um die Frucht seiner langen Kriegsführung zu kommen. Die Kriegskasse war erschöpft, Deutschland verheert und von einer furchtbaren Hungersnoth heimgesucht, sodaß die fremden Soldtruppen weder Aussicht hatten, Beute zu gewinnen noch Sold zu erhalten, und daher im Begriff standen, zum Feind überzugehen. Kaiser Ferdinand schlug alle annehmbaren Friedensbedingungen ab und wollte den Schweden nur freien Rückzug in ihre Heimath zugestehen. Es galt daher um jeden Preis den Krieg fortzusetzen, was für Schweden, das sich in äußerster Geldklemme befand, wohl ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, wenn nicht Freunde in der Noth der schwedischen Vormundschaftsregierung bedeutende Summen vorgeschossen hätten, wodurch diese in die Lage kam, den ausstehenden Sold auszuzahlen und die Truppen zu verproviantiren. Zu diesen Gönnern gehörte der Lübecker Bürger und Kaufmann Jakob Krieves, dem die schwedische Vormundschaftsregierung 1636 einen Schuldbrief über 68500 Riksdaler ausstellte. Diese Schuld, die bis Juni 1639 getilgt werden sollte, ist niemals bezahlt worden, obwohl verschiedene Versuche von den Inhabern des Schuldbriefes gemacht worden waren. 1654 reiste der Inhaber desselben nach Amiens und erreichte auch, daß die Königin Christine auf die Rückseite des Schuldbriefes „Approuvé, Amiens 1654. Christine Reine" schrieb. In späteren Jahren wurden weitere Versuche gemacht, das Geld zu erhalten, aber nie war Schweden in der Lage, zu bezahlen. In einem an den König Friedrich I. von Schweden gerichteten Schreiben des Königs Friedrich Wilhelm von Preußen, datirt vom 6. April 1723, beklagte sich letzterer darüber, daß seine bisher erfolgten Vorstellungen zur Bezahlung von Forderungen preußischer Staatsbürger fruchtlos geblieben seien, worauf der schwedische König erwiderte, daß die Forderungen bezahlt werden sollten, „sobald die Umstände es erlaubten". Die Sache ist nun vor dem Stockholmer Rathshausgerichte verhandelt worden. Die Schuld, um die es sich handelt, beträgt, wie erwähnt, 68500 Riksdaler nebst 6 Prozent Zinsen (über 4 Millionen Kronen) vom 24. Dezember 1636 ab bis zum Tage der Bezahlung, indessen will sich Baron v. d. Kettenburg, der jetzige Inhaber des Schuldbriefes, mit der Summe von 205500 Kronen begnügen, und der Anwalt v. d. Kettenburgs, Axel Carlsson, hat nun beim Finanzministerium beantragt, dem nächsten Reichstag einen Antrag über einen Vergleich gegen die Summe von 205500 Kronen vorzulegen. Inzwischen stellt Carlsson in den Archiven des Schlosses Kettenburg sowie des Heroldamts zu Berlin weitere Forschungen zur Ergänzung der Akten dieses Rechtshandels an.

Amerika.

Buenos-Ayres, 29. November. Der Senat beschloß in einer geheimen Sitzung die Einführung der Alkoholsteuer.

Leuchtgas.

[Nachdruck verboten.]

Jetzt, wo die Elektrizität mit unwiderstehlicher Macht mit dem Leuchtgas um das Scepter kämpft und ohne Zweifel den Sieg erringen wird, kann ein Rückblick auf die Entwickelungsgeschichte des Gases von dessen Entdeckung bis heute nicht ohne Interesse sein. Ich habe absichtlich den Ausdruck „Entdeckung" gebraucht; denn von einer Erfindung kann wohl kaum bei einem Dinge die Rede sein, welches uns die Natur ohne unsere Beihülfe reichlich genug fast überall in größeren oder geringeren Quantitäten bietet. Natürliches Leuchtgas finden wir fast in allen Ländern, und es wird erzählt, daß die Chinesen es schon vor Tausenden von Jahren für die verschiedensten Zwecke benutzt haben. In anderen Ländern jedoch scheute der Aberglaube dessen Anwendung, da er annahm, daß es Höllenfeuer sei.

Daß Kohlen beim Verbrennen, und noch vielmehr bei einem unvollkommenen Verbrennungsprozeß, eine Menge Gas entwickeln, war schon lange bekannt, und die Kunst des Menschen bestand einfach darin, diesen so flüchtigen Stoff zu fesseln und Mittel und Wege zu finden, um sich dessen Kräfte dienstbar zu machen, und von der ersten Idee dazu bis zu der großen Vollkommenheit der Jetztzeit war ein Jahrhundert nöthig.

Man kann wohl annehmen, daß sich gleichzeitig Leute verschiedener Nationen mit der Lösung dieses Problems beschäftigt haben mögen; da uns aber unzweifelhaft die erste Anwendung des Kohlengases von England zugekommen ist, so müssen wir ihm den Preis zuerkennen und in dessen Entwickelungsgeschichte zuvörderst England im Auge haben.

Etwa ums Jahr 1690 bemerkte ein englischer Geistlicher, Dr. John Clayton, daß ein Brunnen in der Nachbarschaft von Warrington ein Gas enthalte, welches sich, wenn man ein brennendes Licht nahe brachte, sofort entzündete. Er war aufgeklärt genug, dies den umliegenden Kohlenfeldern zuzuschreiben, und dies brachte ihn auf die Idee, mit Kohlen Versuche anzustellen. In einer verschlossenen Retorte mit nur einem Abzugsrohr glühte er die Kohlen, und das Resultat war, wie er erzählt, erst Dampf, dann ein schwarzes Oel und zuletzt Gas, welches alle Eigenschaften des Brunnengases besaß. Aber er wußte mit seiner Entdeckung nichts anzufangen, und er begnügte sich, mit diesem einige Blasen zu füllen, die er, um seinen Freunden ein Vergnügen zu bereiten, mit einer Nadel durchstach, worauf er das ausströmende Gas entzündete.

Es ist eigenthümlich, wie nahe Dr. Clayton an der Entdeckung des Leuchtgases war, und daß wiederum ein Jahrhundert vergehen mußte, bis ein anderer Mann, der sich mit derselben Idee befaßte, zu einem praktischen Resultat gelangte.

Es war im Jahre 1792, als ein Ingenieur in der englischen Provinz Cornwall, ein Mann, der, wie erzählt wird, sich vom gewöhnlichen Arbeiter zu bedeutender Stellung emporgeschwungen hatte, William Murdoch, Versuche zur Erzeugung von Leuchtgas anstellte; aber für lange Zeit scheiterten dieselben an der Schwierigkeit, die in dem erzeugten Gase enthaltenen Unreinigkeiten auszuscheiden. Mit eiserner Energie jedoch setzte er seine Bemühungen fort, und am Ende des genannten Jahres überraschte er seine Nachbarn in Redruth, indem er sein Haus mit Gas beleuchtete.

Der erste Schritt war gethan, aber doch dauerte es noch viele Jahre, ehe Murdoch die ersten Früchte erntete, denn die neue Beleuchtung fand wenig Freunde, dagegen weit mehr Widersacher, und es war hauptsächlich die allgemeine Furcht vor Feuersgefahr und allen möglichen Kalamitäten, welche ihm überall einen Hemmschuh anlegten. Ging man doch soweit zu behaupten, daß durch Gasbeleuchtung Englands Oberhoheit zur See gefährdet würde; denn, sagte man, dadurch müsse der Walfischfang, da Oel in Wegfall komme, ruinirt werden, und da England seine Kriegsschiffe mit den Matrosen bemanne, so würde man bald für dieselben keine Matrosen mehr finden. Als viele Jahre später das Parlamentshaus mit Gas beleuchtet werden sollte, da trug ein Abgeordneter allen Ernstes darauf an, zu bestimmen, daß die Leitungsröhren im Innern des Gebäudes nicht dicht an die Mauern gelegt werden dürften, da er, wie viele andere glaubten, daß sich die Flamme vom Munde der Röhre durch die ganze Länge derselben hindurchziehe.

Um das Volk nach und nach mit der neuen Beleuchtungsweise vertraut zu machen und die Vorurtheile dagegen zu bekämpfen, hielt man in London und den größeren Städten von Experimenten begleitete Vorträge darüber, und im Jahre 1810 endlich gelang es der neubegründeten, heute noch bestehenden Gas Light und Coke Company, die seitdem zu dem größten derartigen Unternehmen der Welt angewachsen ist, die parlamentarische Erlaubniß zum Legen ihrer Hauptröhren zu erlangen. Im Jahre 1813 wurde die Westminster-Brücke mit Gas beleuchtet, Westminster selbst folgte 1814, und im folgenden Jahre erhielt ein großer Theil des übrigen Londons das neue Licht.

Es kann durchaus nicht in meiner Absicht liegen, die tausenderlei Erfindungen anzuführen, die dazu dienten, das rohe Gas, wie es Murdoch erzeugte, zu dem zu machen, wie wir es jetzt kennen. Die ursprüngliche Idee ist wohl dieselbe geblieben, in der praktischen Ausführung jedoch hat der menschliche Geist darin eine vollständige Revolution bewirkt.

Ebenso, wie Murdoch die größten Schwierigkeiten darin fand, die mit dem Gase zugleich erzeugten Unreinigkeiten daraus zu entfernen, so war und ist es jetzt noch das Hauptbestreben der Gasproduzenten, dies auf eine billige, jedoch möglichst vollkommene Weise zu bewerkstelligen. Wissen wir doch, daß gerade über diesen Gegenstand die Regierungen fast aller europäischen Länder bestimmte Gesetze erlassen haben. Das von den Produzenten dem Publikum verkaufte Gas muß von einer bestimmten Leuchtkraft sein, und diese Norm kann nur erreicht werden, wenn es vollständig gereinigt ist. Im Anfange und bis vor verhältnißmäßig kurzer Zeit waren die Nebenprodukte, vor allem Ammoniak und Theer, für die Gaskompagnien nicht allein völlig werthlos, sondern sogar eine Quelle großer Ausgaben. Die Chemie jedoch ist hierin helfend eingeschritten und hat für diese Stoffe Verwendung gefunden. Ammoniak steigt von Jahr zu Jahr im Preise, und seit der Erfindung der Anilinfarben ist auch Gastheer, aus dem sie bereitet werden, ein viel begehrter und gesuchter Artikel, so daß heutzutage die Nebenprodukte fast ebenso werthvoll wie das erzeugte Gas selbst sind. (Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Dezember. „Dr. Retau's Selbstbewahrung" ist ein medizinisches Buch, welches seit Jahrzehnten in allen Zeitungen angekündigt wird und hat diese Ankündigung noch niemals Veranlassung zu Einwendungen seitens einer Behörde gegeben. Die hiesige königliche Staatsanwaltschaft war jedoch der Ansicht, daß Dr. Retau's Buch sehr gefährlich sei und daß Mittel gefunden werden müßten, dasselbe zu unterdrücken. Der Herr Amtsanwalt erachtete schließlich die bekannte Regierungsverordnung wegen Anpreisung von Geheimmitteln dazu für geeignet, denn er hatte in einem Anhang des Buches ein Inserat gefunden, in welchem sich Jemand für Uebersendung von Pillen bedankt. Es wurde auch gegen die in Leipzig wohnhaften Verleger des Buches, gegen einen hiesigen Buchhändler und gegen mehrere hiesige Zeitungsredakteure Anklage auf Grund der erwähnten Regierungsverordnung erhoben, dieselbe wurde bei einem der Verleger und einem Redakteur noch auf groben Unfug ausgedehnt. In der Sache stand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht Termin an und obwohl der Herr Amtsanwalt selbst hervorhob, daß die Anklage „gekünstelt" sei, hielt er dieselbe doch im vollen Umfange aufrecht, den Redakteuren macht er es als besondere Fahrlässigkeit zum Vorwurf, daß sie das im Inserat angekündigte Buch nicht durchgelesen hätten. (!!) Als Vertheidiger waren die Herren Rechtsanwälte Grützmacher und Sparagnapane anwesend. Ersterer betonte, daß selbst das schlechteste Buch nicht so viel Gefahr nach sich ziehen könne, als eine „gekünstelte" Anklage, das Gesetz sei dazu da, um nach seinen Vorschriften gehandhabt zu werden, es würde aber schlimm um das preußische Recht stehen, sollte es in der Praxis als Norm gelten, daß das Gesetz künftig herangezogen werden könnte, um eine Anklage erheben zu können. Es sei auch in keiner Weise nachgewiesen, daß es sich bei „Retau's Selbstbewahrung" um ein schlechtes oder für die Allgemeinheit gefährliches Buch handle, denn was in demselben stehe, könne man in jedem Konversations-Lexikon finden und Niemand dürfte behaupten wollen, daß solche Bücher gefährlich sind. Wenn der Herr Amtsanwalt behaupte, ein Buchhändler oder ein Zeitungsredakteur handele fahrlässig, wenn derselbe nicht die Bücher, die er ankündigt, durchlese, so vergißt der Herr Amtsanwalt, daß dies eine Unmöglichkeit wäre. — Der Gerichtshof folgte dann auch nicht den Ausführungen des Herrn Amtsanwalts, sondern erkannte auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

— Auf der Spezial-Geflügelausstellung in Königsberg i. Pr. erhielt Herr R. Nebelung, Grabow a. O., für Weiskopf- und Mohrenkopf-Tümmler eigener Zucht drei erste Preise und eine lobende Anerkennung. Vertreten waren die hervorragendsten Züchter Deutschlands.

— Herr Rechtsanwalt Wichards ist bei dem hiesigen königlichen Landgericht als Rechtsanwalt zugelassen.

— An den evangelischen Erziehungs- und Bildungs-Anstalten zu Droyßig bei Zeitz ist der Lehrer Schramm von hier als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Dem Forstkassen-Rendanten Kruse zu Swinemünde ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Dem Gärtner und Waldwärter Balthasar Wasnick zu Kniepow im Kreise Rügen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Eine jugendliche Diebin stand gestern in der Person des 14jährigen Schulmädchens Elise Behnke vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Dieselbe trug im Sommer d. J. Backwaaren aus und nahm hierbei die Gelegenheit wahr, in zwei Fällen, am 19. Juli, sowie am 8. August, Geldbeträge, deren sie habhaft werden konnte, sich anzueignen. Das erste Mal gelangte die Angeklagte durch ein offenstehendes Fenster in den Verkaufskeller eines Fleischermeisters, wo sie aus der Wechselkasse 3,80 Mark entwendete; in dem andern Falle ließ sie aus der Wohnung eines Bureau-Beamten ein Portemonnaie mit etwa 42 Mark verschwinden. Das Einsteigen in den Keller motivirte die B. gestern damit, daß ihr eine Semmel hinunter gefallen sei, die sie habe wieder holen wollen, früher hat sie darüber andere Auskunft gegeben. Die Diebstähle räumte die Angeklagte ein, das Geld haben die rechtmäßigen Eigenthümer zurückerhalten. Das Gericht gewann die Ueberzeugung, daß das Mädchen die zur Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen und verurtheilte dasselbe, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu 5 Tagen Gefängniß.

Dasselbe Gericht verhandelte ferner gegen das Dienstmädchen Emma Langkabel aus Blankenburg bei Berlin, der schwerer Diebstahl zur Last gelegt wurde. Die Angeklagte war im April d. J. bei dem Generalagenten Uhing in Stellung und bemerkte die Dienstherrin während dieser Zeit, daß ihre Wirthschaftskasse, welche sie in einem sogenannten Pfeilerspindchen aufbewahrte, sich zuweilen mit merkwürdiger Schnelligkeit leerte, wie wenn eine unbefugte Hand gleichfalls ab und zu einen Griff hineinthue. Eines Tages nun verschwand aus einem gleichfalls in dem fraglichen Schrank befindliches Portemonnaie, worin, abgesondert von dem übrigen Gelde, 18,50 Mark steckten, ein Zehnmarkstück; und einer der Uhing'schen Knaben erzählte der Mutter, er habe am Abend vorher, als er und sein Bruder bereits im Bett gelegen, das Dienstmädchen auf allen Vieren in das Schlafzimmer hereinkriechen sehen, wo sich dasselbe an der Waschtoilette zu schaffen gemacht habe. Dort pflegte aber Frau U. die Schlüssel zu verwahren, wenn sie ausging, was auch an dem in Rede stehenden Abend geschehen war. Eine Untersuchung ergab, daß der Kofferschlüssel des Mädchens die Schublade des Waschtisches öffne und erschien daher die Darstellung des kleinen Jungen sehr glaubwürdig. Die Angeklagte betheuerte demgegenüber ihre Unschuld und behauptete, sie habe weder gewußt, daß ein ihr gehöriger Schlüssel zum Waschtisch der Herrschaft passe, noch sei ihr bekannt gewesen, wo dieselbe die Schlüssel aufhob. Bevor der Gerichtshof sich zur Berathung zurückzog, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, der eines gewissen Humors nicht entbehrte. Der Vater der Angeklagten trat nämlich plötzlich vor den Richtertisch und erklärte, er lasse seine Tochter nicht bestrafen, er habe vier Kinder erzogen und alle wären ehrlich gewesen. Der Vorsitzende mußte den aufgeregten alten Mann, der augenscheinlich von einer Gerichtssitzung nur eine unklare Vorstellung hat, energisch zur Ruhe verweisen. Nach längerer Berathung wurde das Urtheil verkündet, dasselbe lautete auf 4 Monate Gefängniß. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß alle den Diebstahl begleitenden Umstände auf einen Hausdieb hinweisen, die Angeklagte hätte eine fremde Person unbedingt in der Wohnung bemerken müssen, eine solche hätte auch ohne Zweifel alles Geld mitgenommen, was sich vorfand. Die Verhältnisse zwingen zu der Annahme, daß die L. den Diebstahl ausgeführt und es sei dementsprechend erkannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Das Bezirksgericht in Moskau hat Andrjanow, den Mörder des Moskauer Stadtpräsidenten Alexiejew, für geisteskrank erklärt und seine Ueberführung in eine Irrenanstalt angeordnet.

Thorn, 30. November. Aus Danzig wird gemeldet, die Influenza hat einen großen Umfang, auch unter den Kindern, angenommen. In manchen Schulklassen fehlt ein Drittel der Schüler, auch viele Lehrkräfte sind erkrankt. — Aus Stolp wird berichtet: Bei einer Treibjagd in der Grapitzer Feldmark wurde Rittmeister von Mitzlaff-Mickrow schwer verwundet. Er erhielt einen ganzen Schrotschuß in die Seite und ins Gesicht.

Pest, 30. November. In der technischen Werkstätte des Zentralbahnhofes fand eine Gasexplosion statt, durch welche ein Werkmeister getödtet und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Mailand, 30. November. Aus dem naheliegenden Limito treffen über das große Eisenbahn-Unglück folgende Nachrichten ein: Sechs Personenwagen sowie die Lokomotiven der beiden Züge sind zertrümmert; das Feuer brennt unter den Wagentheilen immer noch fort. Die Zahl der Todten konnte noch nicht festgestellt werden, 13 derselben konnte man fortschaffen; nach Mailand wurden über 20 Verwundete transportirt. Ein Wagen, der viele aus Amerika heimkehrende Auswanderer enthielt, ist mit seinen Insassen vollständig verbrannt. Die Sängerin Frandin wurde mit Lebensgefahr aus einem Schlafwagen gerettet. Das Feuer ist durch eine Explosion an der Gasbeleuchtung in den Wagen entstanden.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,70, do. 70er 29,30. — Behauptet. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 30. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,50, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,50. Stetig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 12,45 bez., 12,47½ B., per Dezember 12,45 G., 12,47½ B., per Januar-März 12,67½ bez., 12,70 B., per April-Mai 12,82½ G., 12,90 B. — Stetig.

Hamburg, 30. November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 81,25, per März 80,00, per Mai 78,50. — Ruhig.

Hamburg, 30. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 12,40, per Dezember 12,42½, per März 12,77½, per Mai 12,95. Behauptet.

Wien, 30. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B. Roggen per Frühjahr 6,44 G., 6,46 B. Mais per Mai-Juni 5,43 G., 5,45 B. Hafer per Frühjahr 6,95 G., 6,97 B.

Pest, 30. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,48 G., 7,49 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. Hafer per Frühjahr 6,79 G., 6,81 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,03 G., 5,05 B. — Wetter: Schön.

Havre, 30. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 101,25, per März 99,00, per Mai 97,75. Ruhig.

Glasgow, 30. November, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 5 d. Fest.

Newyork, 29. November, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 7,50. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Dezember 75,12. — Schmalz loko 8,80, do. (Rohe u. Brothers) 9,05. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per November —,—, per Dezember 44,62, per Januar 44,87. Rother Winter-Weizen loko 68,25, per November —,—, per Dezember 67,25, per Januar 68,62, per Mai 73,50. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,75, do. per Dezember 16,22, do. per Februar 15,80. Mehl (Spring clears) 2,25. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,25.

Chicago, 29. November. Weizen per November 62,12, per Dezember 62,50. Mais per November 35,25. Speck short clear nom. Pork per November 12,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. November. Zwischen den österreichischen Bahnverwaltungen werden demnächst Berathungen stattfinden wegen Ergreifung gemeinsamer Maßregeln gegen den Einfluß der Sozialdemokratie, welche immer stärker sich unter den Bahnbediensteten zeigt und im Dienste bereits sehr fühlbar sich macht.

St. Etienne, 30. November. Eine Dynamitniederlage, in welcher sich 500 Kilo Dynamit befanden, ist in die Luft geflogen. Die Ursache dieses Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Der Wächter der Niederlage ist getödtet worden.

Rom, 30. November. Der Gemeinderath lehnte die von den Klerikalen beantragte Ertheilung des Religionsunterrichts in den Gemeindeschulen durch Priester ab.

London, 30. November. In Schottland feiern 30000 Bergarbeiter, 12000 haben die Arbeit mit Lohnerhöhung wieder aufgenommen.

Belgrad, 30. November. Der Hauptmann Jovic, welcher bei den Ereignissen in Goracica die Truppen kommandirte, ist auf die Weisung der parlamentarischen Untersuchungskommission verhaftet worden.

Gestern Abend um 5 Uhr 50 Minuten ist in Jagodina ein heftiger, 6 Sekunden anhaltender Erdstoß beobachtet worden.

Wetteraussichten für Freitag, den 1. Dezember.

Zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen, mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden und sinkender Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. November, — 1,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. November, + 1,26 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. November, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. November, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. November, + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. November, + 0,90 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 29. November, + 2,35 Meter.

Berlin, den 30. November 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70bB	Westf.Pfbr.	4%	102,80G
do.	3½%	99,75G	do.	3½%	—,—
Pr.Consf.Anl.	4%	106,60G	Wstp.rittsch.	3½%	96,00G
do.	3½%	99,90G	Kur-u.Nm.	4%	102,75b
Pr. St.-Anl.	4%	101,30b	Lauenb.Rb.	4%	—,—
P.StSchld.	3½%	99,90b	Pomm. do.	4%	102,60b
Berl.St.O.	3½%	97,50bB	do. do.	3½%	96,50b
do. n.	3½%	97,50bB	Posensch.do.	4%	102,60b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,00B
Wstp.P.-O.	3½%	95,10G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,90b
Berl. Pfdbr.	5%	113,60b	Sächs. do.	4%	102,75bB
do.	4½%	107,10G	Schles. do.	4%	102,60b
do.	4%	104,20G	Schl.-Holst.	4%	102,60b
do.	3½%	98,70b	Bad.Eisb.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	98,00G	Baier. Anl.	4%	106,00bG
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	84,10B
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	97,40B
	3½%	96,10bG	do. amort. Staats-A	3½%	96,60B
	3%	85,00G	Pr. Pr.-A.	3½%	119,00B
Ostpr.-Pfb.	3½%	95,70G	Bair.Präm.-Anleihe	4%	140,90b
Pomm. do	3½%	97,25b	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,25b
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	26,00b
Posensche do.	4%	101,60G			
do. do.	3½%	96,10B			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,60G			
	3½%	97,20G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft		Kurs	Gesellschaft		Kurs
Aachen-Münch.	460	10205,00G	Elberf. F.	270	4700,00B
Berl. Feuer		1975,00G	Germania	40	1070,00G
„ Ld-u.W.	120	1775,00G	Mgd.Feuer	206	3249,00G
Berl.Leb.	172½	4200,00B	do. Rückv.	45	800,00B
Colonia		7800,00G	Preuß. Leb.	40	749,00B
Concordia L.	48	—,—	Preuß. Nat.	27	625,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	47,90bG	Oest.Gd.-R.	4%	95,80b
Buk. St.-A.	5%	93,70bB	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	94,70b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,00bG	R. co.A.80	4%	99,00b
Ital. Rente	5%	80,30b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	69,90b	do.Goldr.	6%	102,40G
do. 20 L.St.	6%	72,00bB	do. (2.Or.)	5%	67,10b
New.St.-A.	6%	113,25G	do.Pr.A.64	5%	163,75b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	147,10b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,80G
do.Silb.-R.	4⅕%	93,30bG	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	81,00G
do. 250 54	4%	—,—	Serb.Rente	5%	72,60bG
do.60erLoose	5%	144,60b	do. n.	5%	71,40bG
do.64erLoose	—	323,50b	Ung.G.-Rt.	4%	94,30b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,90G	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	101,90B			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz 100)	4%	100,60G
do. 4 abg.	3½%	98,50G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,00G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG	do.(rz.100)	4%	100,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,10G	do.	3½%	94,90bG
do.	4%	102,00bG	do.Com.-O.	3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	96,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,00G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,75G	do.	4%	101,80bG
do. Ser. 3,5,6 (rz. 100)	5%	106,50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	100,10b	do.(rz.110)	4½%	105,20G
			do.(rz.110)	4%	102,00G
			do.(rz.100)	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berz.Bw.	12%	120,00B	Hibernia	—	108,00bG
Boch.Bw.A.	—	36,50bG	Hörd.Bgw.	—	4,60b
do. Gußst.	—	114,50b	do. conv.	—	8,00b
Bonifac.	13½%	80,00b	do. St.-Pr.	—	24,00bG
Donnersm.	6%	89,50G	Hugo	10%	140,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	49,00bB	Laurahütte	—	102,00bB
Gelsenkch.	12%	140,00bG	Louise Tiefb.	—	56,90b
Hark.Bgw.	—	67,10bG	Märk.-Wstf.	—	154,50G
			Oberschles.	2%	46,40G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	98,40b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,50bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,50bG
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,50bB
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,40bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	94,80G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	101,70b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,60b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	93,75bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	101,20bG
Gal.C.Ldw.	4½%	103,80G	Warschau-Terespol	5%	103,50bB
Gtthb.4.S.	4%	103,50B	Warschau-Wien 2. E.	4%	99,25b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	96,60b
Brest-Graj.	5%	100,90b	Zarsk.Selo	5%	90,30G
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	110,75b
Marienburg-Mlawka	5%	108,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	105,10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	39,10G	Balt. Eisb.	3%	62,50b
Frkf.-Güth.	4%	58,50b	Dux-Bdbch.	4%	237,75b
Lüb.-Büch.	4%	135,25b	Gal.C.Ldw.	5%	103,80G
Mainz-Ludwigshafen	4%	108,30b	Gotthardb.	4%	150,60b
Marienburg-Mlawka	4%	69,00b	It.Mittmb.	4%	85,10b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,80G	Mosk.Brest	3%	70,80bB
Ostp.Südb.	4%	69,90b	Oest.Fr.St.	4%	126,40b
Saalbahn	4%	20,75G	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	101,75bG	do.L.B.Elb.	4%	116,90b
Amstd.Rttb.	4%	—,—	Sdöst.(Lb.)	4%	43,50b
			Warsch.-Tr.	5%	103,75b
			do. Wien	4%	219,25b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00b	Harb. Wien Gum.	—	276,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,10G	L. Löwe u. Co.	18%	249,00bG
Leopoldshall	—	73,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,00G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,00G
do. St.-Pr.	5%	71,25G	do. (Lüders)	10%	133,75G
Schering	20%	270,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,75G	Hallesche	35%	303,25bB
Union	10%	123,50bG	Hartmann	—	134,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	61,85G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	206,00B
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	105,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	114,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	194,00G	Wilhelmshütte	1%	49,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	104,10G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	235,00bG
Danziger Oelmühle	—	81,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,75B	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	126,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	65,80G	Disc.-Com.	6%	170,50b
Berl.Eff.B	6%	128,60G	Dresd. B.	7%	130,40b
do.Hdlsges.	7½%	127,40b	Nationalb.	6½%	105,10b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,00b	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,00G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	157,10bG
Deutsche B.	9%	150,30b	Reichsbank	8½%	151,40b
Dtsch. Gen.	6%	112,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,30G
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,75G
20 Frcs.-Stücke	16,19b	Oester. Banknot.	163,40b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	214,[illegible]b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¼ b

Wechsel-Cours v. 30. Nov.		Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,75b
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,75b
do.	2 M.	3½%	80,[illegible]G
London	8 Tage	2½%	20,325b
do.	3 Monate	2½%	20,205b
Paris	8 Tage	3%	80,80bB
do.	2 Monate	3%	80,50b
Wien, österr.W.	8 T.	4½%	162,90b
do.	2 M.	5½%	162,25b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	69,80b
Petersburg	3 Wch.	6%	212,65b
do.	3 M.	6%	213,00b

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Im Holzverkaufstermine
zu Retzowsfelde

vom 4. Dezember d. Js. gelangen nach erfolgtem Verkauf von Brennholz des diesjährigen Einschlages und vor
1750 rm Buchen Kloben und
269 „ „ Knüppeln
des alten Einschlages zum Ausgebot: im Jag. 16, 17, 30, 46, 47 und 49 = 679 Stück Kiefern Rundholz I.—V. Klasse, 5 Eichennutzenden, sowie
6 rm Eichenschichtnutzholz,
40 „ Buchen desgl.
16 „ Kiefern desgl.

Klütz, den 27. November 1893.

Der Forstmeister.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Brams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Werden wir unsere Todten wiedersehen, und mit ihnen wieder vereinigt werden?

Oeffentlicher Vortrag

Freitag, Abends 8 Uhr, Prutzstraße 4.
Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei!

Ich bin beim Königlichen Landgericht hierselbst als

Rechtsanwalt

zugelassen.

Wichards.

Stettin, Neuer Markt 6, 1 Tr.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium: **„Appell“**. Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden bittet

Der Vorstand.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor“.

Herzliche Bitte.

Auch in diesem Jahre beabsichtigt der Verein, armen Wittwen- und Waisenkindern des Bezirkes eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Wir richten hiermit an die Mitglieder des Vereins und an alle Bewohner des Bezirkes vor dem Berliner Thor die Bitte, uns hierin durch Gaben an Geld und Kleidungsstücken freundlichst zu unterstützen.

Die Noth ist groß. „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht!“ **Der Vorstand.**

Gaben nehmen gern entgegen:
Herr Kaufm. **W. Hanssen**, Breitestr. 13,
Frau Kaufm. **Hanssen**, Falkenwalderstr. 18a, 2 Tr.,
Herr Rektor **Bader**, Hohenzollernstr. 1, 1 Tr.,
Herr **Dr. Bornemann**, Bogislavstr. 14.

Verlosung.

Die Verlosung zum Besten der Gründung eines Lehrerinnenheims findet im Januar 1894 statt.

Die Unterzeichneten bitten die Freunde dieses Unternehmens, ihnen gütigst Geschenke zu senden und den Vertrieb der Lose freundlichst zu unterstützen.

Fräulein **Calebow**, Moltkestr. 11, Eg. Schillerst.
Fräulein **Friedländer**, Augustastr. 54.
Fräulein **Gunkel**, Elisabethstr. 13, III.
Fräulein **Krobiell**, Bogislavstr. 49, I.
Fräulein **Kuhr**, Saunierstr. 1, II.
Fräulein **Lohmeyer**, Roßmarktstr. 8, II.
Fräulein **v. d. Nahmer**, König-Albertst. 18, II

Herzliche Weihnachts-Bitte.

Für die Bredower Armen werden Gaben für eine Weihnachtsbescheerung erbeten und solche in Empfang genommen bei

a. der Geschäftsstelle dieses Blattes, Kirchpl. 3,
b. dem Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow,
c. dem Pastor **Deicke** in Bredow,
d. der Gemeindeschwester **Minna** in Bredow.

Haussammlungen durch die Gemeindeschwester sollen in diesem Jahre nicht vorgenommen werden.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Freitag, den 1. Dezember cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **Bruckner**, Augustastr. 56:

Vorlesung

von Kinkel's **„Otto der Schütz“** durch unser Ehrenmitglied Herrn Lehrer **Godow**. Hierzu ladet die Mitglieder, sowie deren Freunde mit ihren Damen freundlichst ein **Der Vorstand.**

Tapezirer- u. Decorateur-Innungs-Kranken- und Sterbekasse.

Alle bei Innungsmeistern beschäftigten Gehülfen, Lehrlinge, Nähterinnen, Arbeiter und Arbeitsburschen sind sofort bei dem Kassirer dieser Kasse, Herrn **Brandes**, Schuhstr. 8, 2 Tr., anzumelden.

Stettin, den 1. Dezember 1893.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonnabend, den 2. Dez. (**Champigny**), findet im Saale des Herrn **Kootz** unser

Stiftungsfest

statt. Anfang 8 Uhr Abends.

Ehemaligen 49ern freier Eintritt. Kameraden anderer Krieger-Vereine, sowie Uniformirte zahlen 50 ₰. Fremde 1 ℳ.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

1. Festsetzung des Etats für das Jahr 1894.
2. Neuwahl des Vorstandes. — Kleinere Mittheilungen.

Bekanntmachung.

Die **grossen Bestände** aus der **Gebr. Brand'schen Concursmasse** konnten bisher noch nicht geräumt werden, dieselben stehen daher weiter zu früheren **Taxpreisen** zum schleunigen Verkauf.

Champagner folgender Marken:

Monopole	**Lemartin, Fils**	1 Kiste 12 ganze Flaschen M.	**13,65**
Ay Crémant rosé	**& Co., Reims,**	1 „ 12 „ „ „	**17,00**
Carte Noire	**Maçon frères**	1 „ 12 „ „ „	**18,60**
Vin de Cabinet	**Epernay**	1 „ 12 „ „ „	**22,80**
Extra Dry, Veuve Bareille, Reims		1 „ 12 „ „ „	**26,50**

Rheinweine folgender Marken

	Mk.
Marcobrunner	1,10
Liebfrauenmilch	1,40
Winkler Hasensprung	1,85
Rauenthaler Pfaffenberg	2,30

Moselweine folgend. Marken

Josephshöfer	0,95
Berncastler Doctor	1,60

Franz. Rothweine f. M.

Chât. Lanessan cussac	1,10
Gruaud Larose	1,40
Palmer Margaux	1,70
Latour	2,15
Montrose	2,45
Mouton d'Armailhacq (Orig.-Schloss-Abzug)	3,65
Iquem (weiss)	2,35

Diverse Weine:

	Mk.
Ruster Ausbruch	0,95
Tokayer Ausbruch (alt)	1,60
Ménescher Ausbruch	1,65
Alter Portwein	1,25
Portwein, feinste Qualität	1,80
Alter Sherry	1,25
Sherry, feinste Qualität	1,80
Alter Madeira	1,25
Madeira, feinste Qualität	1,80
Feiner weisser Portwein	2,65
Ganz alter Malaga	1,80

Cognac, Marke

Dubois, Fils & Co., 2 Sterne	2,50
„ „ „ „ **3** „	3,35
Cognac fine Champagne Bisquit Dubouché & Co.	5,60

Flaschen, Kisten, ev. Körbe und Packung werden **nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien: Berlin, Klosterstrasse 99.
Filiale: Potsdamerstrasse 135.
Bestellungen an **Thoman, Berlin C., Klosterstrasse 99.**
Telephon Amt V 1175.

Stettiner Handwerker-Verein.

Behufs dringender Berathung werden die Herren Sänger höflichst gebeten, heute Abend sämmtlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein

Heute Abend: **Alle Sänger.**
Der Vorstand.

Verloosung

zum Besten des Diakonissen-Hauses Stift Salem in Stettin-Neu-Torney.

Ziehung am 1. März 1894.

2000 Gewinne im Werthe von 17 000 ℳ
Hauptgewinne: 1 Pianino i. W. von 1000 ℳ und 2 Gewinne aus Silber im Werthe von je 500 ℳ

Genehmigt durch Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten vom 22. Dezember 1892 für die Provinz Pommern.

„Salem“, welches sich die Erziehung der hülfsbedürftigen weiblichen Jugend zur Aufgabe gemacht hat, feierte am 9. April d. Js. sein 25jähriges Jubiläum.

Loose à 1 Mark sind zu haben in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

und alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

50,000 Mark i W.

Hauptgewinn d. Weimar-Lotterie

Ziehung 9.—13. December cr.
Ziehungsverlegung **ausgeschlossen.**

Loos Mk. 1 (11 St. Mk. 10).

Jeder Bestellung sind 30 ₰ für Porto und Liste beizufügen.

Max Fabian, Lotteriegeschäft, Bollwerk 22.

Alle, die es bedauern,

ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfniß fühlen, diesem heutzutage so unangenehm berührenden Mangel abzuhelfen, finden einen niemals versagenden Rathgeber in dem soeben in **14. Auflage** erschienen Buche **„Allgemeiner deutscher Sprachlehrer und Briefsteller“** von **H. Bohm.** Es lehrt leichtfaßlich eine gewandte mündliche und schriftliche Ausdrucksweise, enthält Beispiele für Briefe und Schriftstücke, die Titulaturen und ein kurz gefaßtes Fremdwörterbuch. Preis 2 Mark 50 Pfg. (gebunden 3 Mark). In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 65.

Nach außerhalb **franko nur gegen** Postanweisung.

Alle Sorten **Särge, fertige Leichenanzüge,** sowie **ganze Begräbnisse** liefert am billigsten das Beerdigungs-Institut „Zum Frieden“
Große Domstr. 10.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Säcke- und Plan-Fabrik

von

Adolph Goldschmidt,
Neue Königstr. Nr. 1,

offerirt

schwarze wasserdichte Pferdedecken 130×140 cm mit Leinenfutter à 7 Mark, mit Wollfutter à 8 Mark, beste **prima Qualität** mit Wollfutter à 9 Mark, **wollene Pferdedecken** mit und ohne Futter von Mark 4 bis Mark 12. Eine Parthie 1 Ctr.-Kartoffelsäcke zu 15 und 20 ₰.

Stroh.

Größere Gutsposten Hand- und Maschinendrusch in Bunden, sowie alle Sorten Maschinendrusch zum Pressen, suche zu kaufen und stelle Presse.

G. Riemann, Magdeburg, Breite Weg 232.

Cigarren

in Preislagen von 35 ℳ an, in vorzüglichen Qualitäten, empfiehlt als besonders preiswerth

Herm. Schmidt,
Neue Königsstraße 3, Bollwerk.

Neu! Patent-Zithern

(neu verbessert). Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzüglichen Schule **ohne Lehrer und ohne Notenkenntnisse** erlernbar. Größe 56×36 Ctm., 22 Saiten, **hochfein u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll (Pracht-Instr.).** Pr. nur 6 ℳ — mit Schule u. all. Zub. Preisl. gratis u. franco.

O. C. F. Miether, Instrum.-Fabrik, **Hannover.**

Fein gem. Zucker	à Pfd.	30 Pfg.
grobkörnigen „	„ „	32 „
Würfelzucker „	„ „	35 „
Zucker in Broden	„ „	34 „

Frisch gebrannte Kaffee's,
besonders preiswerth à Pfd. 1,40 u. 1,60 ℳ

Thee's in allen Preislagen.
Grusthee à Pfd. 2 ℳ
Rum, die Flasche von 1 ℳ an aufwärts.
ff. Cognac, Arrac, ff. Liqueure.
Echte Teltower Rüben à Pfd. 15 Pfg.
ff. Rübenkreude à Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt

Herm. Schmidt,
Neue Königstr. 3, Bollwerk.

---

2 neue Gabeln und 1 Messer **gefunden.** Abzuholen auf dem Münzhof bei **Behnke.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau resp. Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Pölitzerstr. 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör per 1. April 94. Näh. 3 Tr. b. Wirth.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber. 7 Stuben mit Balcon u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittag von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, part. oder 3 Tr. mit Balkon.
Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 5 Woh. v. 5 Z. z. 1. April.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 n. a. Königspl. m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neurenov. Näh. 3 Tr. r.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz); hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 großen Zimmern, Badestube und Gartenbenutzung sofort oder später. Näheres part. links
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. Näh. 73, 2 Tr. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, l., evtl. m. St. f. 2 Pfd. sf. o. sp.
Lindenstr. 8, 1. Etg., mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwfst. u. Ran. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. j. w.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Burscherstr. 15 Balcon, Mädchen- und Badestube. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Elisabethst. 19 sch. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94, 3 T.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Friedrichstr. 4, I, m. g. Kb. Kl. pp. sof. N. p. I. Schwarz, Adm., Friedrichstr. 2.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Albrechtst. 7, B., 3 St. K., Corr. u. r. Z., 1. J. N. 3 T. r.
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn. 3 Zim., Badest. u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Bogislavstr. 21 3 Stuben u. Kab. sofort.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Derflingerstr. 8 und 10.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr. 23 3 Stub. u. Zub. z. Apr. 94.
Giesebrechtstr. 8 sofort od. später miethsfr.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Scharnhorststr. 8 3 St., rchl. Zb., Bdst., sof. od. sp.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
Unterwiek 13.
Grabow a. O., Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, in meinem neuerb. Hause, habe noch 2 frdl. Wohn. von 3 Stub. u. Zub. und Wasserl. sogl. od. spät. preisw. z. v. **H. Korth.**
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Turnerstr. 33e herrsch. Wohn. v. 3 Stub., Kabinet, Küche sofort oder später.
C. Köhnke, Adm., Kirchplatz 5.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller sofort.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussſ.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blumenstr. 22 mit Kabinet, Vorderhaus.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entree.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 2 Stub., Entr., Küche, Kloset g. all. a. d. Flur, zum 1. Dezember.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethstr. 19 fr. Woh. v. 2 St., sgl. o. sp
Elisabethst. 49, h. 1 Tr., Kb., Zub., sogl. Krüger l.
Falkenwalderstr. 25, mit Badestb.
Friedrichstr. 4, 2 Tr., mit Kab. 2c. sofort Näh. dort bei Frau **Hunthe.**
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Heinrichstr. 6. Näh Nr. 7, 2 Tr.
Königsplatz 4, I, mit Küche, Zubehör. Hinterhaus, Preis 17 ℳ
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 15 u. 66 W. v. 2 St., Kch., Zb. sof. o. sp. l. Et.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Philippstr. 6, Vord., m. Zub., sof. oder später.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hof [illegible]
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Wilhelmstr. 4 2 St., gr. Kab., Klos., 27 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3. sof.
Baumstr. 9.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bogislavstr. 12.
Bogislavstr. 35, sof. od. spät. Näh. part. r.
Bollwerk 4 große, helle Räume. Näheres Destillation
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Burscherstr. 15. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Grabow, Burgstr. 5, eine frdl. Wohn. v. Stub., K., Kch., 14,60 ℳ u. 11 ℳ z. 1. Jan.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Derfflingerstr. 8 mit Entree.
Gr. Domstr. 14—15 Hofw. m. Zbh. N. v. 1 Tr.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree, 17 ℳ
Fuhrstr. 13 Part.-Wohnung. Vord.-W. z. Jan.
Fuhrstr. 19/20.
Fuhrstr. 21, 2 Tr. vorn, f. 16,50 ℳ z. 1. 12. 93.
Fuhrstr. 23 sof. o. sp. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Junkerstr. 6—7.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 7 2 kleine Hofwohnung, billig.
Kreckowerstr. 21 Wohn. St., Kam., auch 2 Kam., Kch., Klos. mit Wassl. N. das. od. 20, 1 Tr. l.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs
Lucasstr. 1 kl. Wohn. 9—10 ℳ a. nur ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 43 freundliche Wohnung.
Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei **Koch.**
Oberwiek 9, zum 1. Januar.
Papenstr. 12 1 Hofwohnung miethsfrei.
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn l. r.
Philippstr. 71, sofort oder später.
Prutzstr. 4 mit Zubehör an ruhige Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Kl. Ritterstr. 1 kl. St. m. Kochgel. an einz. Pers.
Rosengart. 13, 12—16 ℳ, m. Kochm. N. b. Tischl.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
Turnerstr. 42 mit Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13.
Wallstr. 7.
Wilhelmstr. 1 mit Entree. Näh. V. part.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Gr. Wollweberstr. 25 mit Entr. z. 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 40, 2 Tr., vorne.

1 Stube.

Birkenallee 38 kl. Stube im Hint., 1 T., sogl.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche, sofort.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Karbs.**
König-Albertst. 97, 1. 12. mfr. N. Falkenwldst. 135
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Rosengarten 68—69 1 Stube und Kabinet.
Turnerstr. 42.
Gr. Wollweberstr. 20/21 l. St. m. Kb., 2 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Preußischestr. 104 1 Kellerwohn.
Roseng. 54 Wohn- u. Hdlk. umst. sof. N. Roseng. 48, I

Möblirte Stuben.

Blumenstr. 6, 2 Tr. l., 2fenst. möbl. Stube.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., sofort od. später.
Fichtestr. 12, 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 5, part. r., ein gr. mbl. Zim.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sof., mbl. Z., sep. E.
Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder
Junkerstr. 10, sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 mbl. Zim. mit bill. Pens.
Lindenst. 28, III, l., 2—3 eleg. mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
Löwestr. 4, 1 Tr. r., frdl. möbl. Zimmer.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., kl. mbl. Z. b.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-à-vis Papenstr., g. mbl
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., Theiln. z. mbl. Z.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., möbl. Zimmer.
Wilhelmstr. 7, part. r., mit od. ohne Pension.

Schlafstellen.

Wilhelmstr. 21, V. 4 Tr. r., f. anst. M. sof. fr. Schlfst.
Wilhelmstr. 5, v. 3 Tr. r., an ein anst. Mädch.
Zimmerplatz 2, 4 Tr. l., an 2 j. Leute.

Läden.

Grabow, Breitestr. 38, Laden mit Wohn., sofort oder später.
Züllchow, Chausseestr. 50, Laden mit Wohn.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.

Comtoire.

Fischerstr. 15, am Krautmarkt, 1 Tr., 2—3 Zim. z. Comtoir miethsfrei.
Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp
Pölitzerstr.- und Bugenhagenstr.-Ecke Wiener Café, auch z. Weihnachtsbazar, gr. Räume, sof. bill. **Köhnke,** Administr., Kirchpl. 5
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räum. und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Elisabethstr. 19 Kell. z. Bierverl. m. Pfdst. Apr. 94.
Zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. Probirst. u. Comt. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Schuhstr. 4, gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.
Wilhelmstr. 19, großer, mit Fahrstuhl versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Falkenwaldstr. 31, Keller [illegible], Schuhm., Sattl.
Falkenwalderstr. 115 II. Werkst. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 8 1 Wkst. m. Feuerung sof.
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstätte.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp.
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
Derflingerstr. 7, f. 3 Pferde m. Wagenrem.
Falkenwalderstr. 31, Pfdstll. zu 3 u. 2 Pf. nbst Wagenrem. N. Falkewldstr. 135. Radefeldt.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. od. spät.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6 Pferdestall m. Wagenremise.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr. Rand d. Molk., zu 2 Pferden nebst Wagenremise.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20

2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Artilleriestr. 4 Stube, Kam., Küche sofort zu vermiethen.

Heinrichstr. 8, part., 2 Stub., 2 Kab., Kch. sogleich oder 1. Januar zu vermiethen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen **Gr. Lastadie 9.**

Eisenbahnstr. 1, Silberwiese,

1 gesunde freundliche Wohnung, 1 Tr. hoch, v. Stube, 2 hellen Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Klosett, Boden und Keller per 1. Dezember zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Bellevuestr. 11 2 Stuben sofort od. später.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. v. St., K., Kch., 14,60 ℳ u. 11 ℳ z. 1. Jan. z. v.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Fortpreußen 17 eine kleine Wohnung **sofort an ruhige Leute zu vermiethen.**

Gr. Ritterstr. 1, 3 Tr., ist eine Vorderwohn. v. 2 St., 2 K., Kch. u. Zub., sof. o. sp. z. verm.

Heinrichstraße 42
sehr freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., 16 ℳ

Heiligegeiststr. 7
eine kleine frdl. Wohnung preiswerth zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 5, im Papiergeschäft.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

1 Mann f. f. Schlafst. Pelzerstr. 26, V. 2 Tr.

2 j. Leute find. gute Schlafst. Saunierstr. 3, H. 1 Tr. r.

1 jg. o. Mann findet helle u. fr. Schlafst. sogl. o. sp. **Weide,** Rosengarten 51, v. 2 Tr.

Roseng. 49, 4 Tr., i. e. f. m. 2 fenst. Vorderz. sof. od. a. 1. Dez. d. J. a. 1 anst. j. M. od. Verkäuf. z. verm.

Ein möbl. Zim. m. sep. Eing. ist an einen Herrn sogl. zu verm. Schulzenstr. 43/44, 3 Tr.

2 ord. Leute find. g. Schlafstelle, möbl. u. w., Gr. Wollweberstr. 70, v. 1 Tr. Bitte zu klingeln.

1 f. Mann f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, h. IV.

1 anst. j. Mann f. Schlafst. Philippstr. 80, H. p. l.

2 o. Leute fd. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II r.

1—2 junge Leute finden Schlafstelle **Wilhelmstr. 20, Keller.**

Zum 1. Dezbr. ist eine frdl. Schlafst. an 2 j. Leute zu vermiethen Philippstr. 71, H. 3 Tr. r.

Beringerstr. 71, v. 2 Tr r, eine große 2fenstr. Vorderst., mit auch ohne Möbel, zu verm.

1 o. Mann f. g. Schlafst., sep. Eg. Mauerstr. 4, II r.

2 ordentl. Leute finden gute Schlafstelle **Breitestr. 61, Hof 2 Tr. l.**

Ein möbl. Zim. ist sof. an Herrn od. Dame zu verm. **Philippstr. 11, 1 Tr. geradeaus.**

1 anst. j. Mann find. gute helle Schlafst. **Oeffner, Elisabethstr. 45, Hof part. r.**

2 j. L. f. frdl. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Ein Schneider findet helle Platzwerkstatt **Philippstr. 5, h. 3 Tr. l.**

Lokale.

Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 Stb., Kab., Badest., reichl. Zubeh., auch z. Geschäftszw., Comtoir u. s. w. zum 1. April 1894.

Schuhstr. 26 helle Hofwohnung 3 Stuben Küche für 19 ℳ zu vermiethen.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

88)

„Ist Frau Bachmeier schon aufgestanden? — Sie befand sich gestern Abend nicht wohl."

„Frau Bachmeier ist krank und nicht zu sprechen, Herr Doktor!"

„Ich dachte es mir. Bringen Sie ihr dieses Billet, da ich nicht stören mag. Ich werde auf einige Tage verreisen, — sagen Sie, daß angespannt wird, ich muß zur Station."

„Soll dieser Koffer mit, Herr Doktor?" fragte der Diener erstaunt.

„Ja, die Chaise soll genommen werden. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren."

Nach wenigen Minuten rollte der Wagen mit Philipp Rank fort. Frau Dore, deren Augen glanzlos, eingesunken und mit schwarzen Ringen umgeben waren, horchte mit zitternder Angst darauf, dann las sie noch einmal seine letzten Zeilen: „Du willst, ich soll gehen, gut, ich gehorche, da ich von Deiner Schwesterliebe keine Schonung erwarte. Wie Du dereinst in Deiner letzten Stunde darüber wegkommen wirst, mußt Du mit Deiner Gerechtigkeit vereinbaren. Leb' wohl!"

„Noch immer der alte Heuchler," seufzte sie, sich erhebend und die Zeilen wegschließend. „Gott möge ihm gnädig sein."

Frau Dore erfüllte auch heute wie immer ihre täglichen Pflichten. Mit einer seltsamen Empfindung bemerkte sie, daß die sämmtlichen Bewohner des Riedhofs, wie von einem Alp befreit, aufathmeten, weil der Doktor auf mehrere Tage verreist war, wie einige ganz naiv bemerkten, obwohl das Aussehen der von Allen verehrten Frau Bachmeier die größte Besorgniß der Dienerschaft erregte.

„Ihr seid nicht klug, Kinder!" sagte sie gezwungen lächelnd, „ich habe nicht gut geschlafen, das ist die ganze Geschichte."

Annie aber ließ sich nicht so leicht abspeisen, — sie erschrak bei ihrem Anblick wie vor einem Gespenst und brach in Thränen aus. Es ahnte dem jungen Mädchen, was die redliche Frau quälte und ängstigte und sie zu einem Schatten umgewandelt hatte. Frau Dore schloß sie stumm in die Arme, versuchte aber dann zu lächeln, indem sie ihr mittheilte, daß sie heute von ihrem Bruder die Adresse ihres Vaters erhalten habe. Die Stadt in Amerika, wo dieser wohne, heiße Boston

Merkwürdigerweise machte diese von Annie so heiß ersehnte Mittheilung jetzt gar keinen Eindruck auf sie. Was galt ihr der Mann, welcher jahrelang sein Kind vergessen hatte, dieser mütterlichen Freundin gegenüber, die an einem Kummer, dem sie nicht Worte verleihen durfte, unfehlbar zu Grunde ging? Sie wollte von dem Vater nichts hören, sondern blieb den ganzen Tag unzertrennlich bei ihr, da sie es herausfühlte, daß ihre Gegenwart Tante Dore angenehm war, weil sich die Wittwe zum ersten Mal in ihrem Leben vor dem Alleinsein fürchtete. Sie fühlte sich krank an Leib und Seele und ließ sich, was Annie tief rührte, Abends, als sie sich frühzeitig zur Ruhe begab, von ihr hegen und pflegen. Schließlich las das junge Mädchen auf ihren Wunsch ein Gebet vor, dessen Worte ihre Seele zu rühren und zu erquicken schienen.

„Harre auf Gott," flüsterte sie, „ich werde ihm noch danken —"

Dann schloß sie die Augen und versank bald in einen tiefen ruhigen Schlaf, weil die Natur nach all' den vielen schlaflosen Nächten endlich ihr Recht verlangte.

Auch Annie, welche die vorige Nacht im Thurm gewacht hatte, fühlte eine unwiderstehliche Anwandlung von Müdigkeit. Sie hatte sich jedoch vorgenommen, bei Tante Dore zu bleiben, las deshalb noch eine Weile still in dem Gebetbuch, bis ihr die Augen zufallen wollten, worauf sie die Lampe vom Bett wegsetzte, durch einen Schirm das Licht dämpfte und sich wieder in den großen Lehnsessel niederließ, wo sie nach wenigen Minuten sanft eingeschlummert war.

Plötzlich weckte sie ein heftiger Donnerschlag. Sie fuhr erschrocken empor, und bemerkte, daß ein Gewitter losgebrochen war. Ein Blick auf Tante Dore sagte ihr, daß diese nicht davon erwacht war, da ihre ruhigen Athemzüge auf einen tiefen Schlaf deuteten. Mit Besorgniß dachte sie daran, daß ihre Fenster offen standen. Sie zündete sich rasch eine Kerze an und begab sich geräuschlos nach ihrem Zimmer. Hier vorsichtig die Fenster schließend, blieb sie vor dem letzten offenen Flügel stehen, um das grausig-schöne Natur-Schauspiel zu beobachten. Sie konnte von diesem Fenster aus den ganzen Heckenweg und einen Streifen des Meeres überblicken, doch war es so stockfinster, daß sie nur bei dem allerdings jetzt unaufhörlich grellen Aufleuchten der Blitze, welches den unheimlichen Weg in Tageshelle tauchte, die Gegenstände zu erkennen vermochte.

Plötzlich fuhr sie entsetzt vom Fenster zurück, bei einem Blitzstrahl, der alles ringsum in ein Feuermeer versetzte, hatte sie ganz deutlich eine dunkle Gestalt gesehen, welche auf den Thurm zuschritt. Ohne sich zu besinnen, schloß sie den Fensterflügel, stürzte aus dem Zimmer und pfeilschnell, als ob sie Flügel hätte, die Treppe hinab. Ihr Zimmer befand sich über der Bibliothek des Einsiedlers, welche, wie wir wissen, im ersten Stock lag und durch eine Wendeltreppe mit seinen Wohnräumen verbunden war. Von Annie's Zimmer aus stand eine gleiche Treppe mit der ersteren in Verbindung und führte somit auf den Hof, also direkt in den Thurm. Das junge Mädchen hatte es verstanden, sich diesen Weg offen zu halten, um zu jeder Stunde unbemerkt in den Thurm gelangen zu können, dessen Eingangsthor sowohl wie die übrigen Thüren nur durch eine mechanische, doch sehr kunstreiche Vorrichtung geöffnet und geschlossen werden konnten.

Ungehindert und wie sie annehmen durfte, auch unbemerkt vor jener Gestalt, die sie instinktiv mit einer direkten Gefahr für den Thurmbewohner in Verbindung brachte, und nur von der unbestimmten Furcht beherrscht, daß sie zu spät komme, war sie die Thurmtreppe hinaufgeflogen und stand jetzt athemlos, mit wildklopfendem Herzen in dem ersten Raum, an welchem links das Schlafzimmer stieß dessen Thür weit offen stand.

Kam nicht jemand die Treppe hinauf? — Sie horchte mit allen Sinnen und wußte es auch genau alle Thüren hinter sich in jener Weise wieder geschlossen zu haben, welche der Dienerschaft außer Gottfried und Brown unbekannt war. Jetzt vernahm ihr feines Ohr in der That ein Geräusch, das also nur von einem Hausbewohner, der die Mechanik kannte, herrühren konnte. Drinnen im Schlafzimmer brannte ein gedämpftes Nachtlicht, Herr und Diener schliefen fest trotz des heftigen Gewitters, da Gottfried nach langer Zeit wieder sorglos hatte einschlafen können.

Unaufhörlich zuckten die Blitze durch die schmalen Fenster, folgten krachend die Donnerschläge auf einander. Annie schaute sich nach einem Versteck um, schnell wie eine Eidechse schlüpfte sie hinter einen Brokat-Vorhang, welcher zur Dekoration diente und den Einblick in's Schlafzimmer gestattete. Im nächsten Augenblick wäre es schon zu spät gewesen, da sich in der That geräuschlos die Thür öffnete, und ein Mann, in einem langen Regenmantel gehüllt, den Kopf mit einer Reisemütze bedeckt, vorsichtig eintrat. Annie mußte gewaltsam einen Schrei unterdrücken, als zwei tückische Augen ohne Brille umherspähten. Sie konnte durch eine Spalte des Vorhangs den Mann genau betrachten, weil er eine kleine Wachskerze, die er selbstverständlich auf der Treppe erst angezündet, in der Rechten hatte und sie, wahrscheinlich um die Räume besser übersehen zu können, so hoch hielt, daß sein Gesicht deutlich zu erkennen war. (Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. und 3. Juli d. J. stattgefundenen **Ausloosung** der **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

2024 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 M.) — abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 5 bis 8 —

Nr. 12 32 92 106 119 129 147 206
210 221 223 259 281 288 294 382
425 438 440 456 493 501 502 523
528 550 579 596 599 659 662 686
690 695 703 718 724 774 789 805
820 903 914 925 973 974 975 1015
1017 1018 1037 1039 1047 1048 1051 1091
1121 1140 1179 1189 1213 1215 1237 1374
1383 1424 1521 1523 1531 1537 1558 1560
1573 1585 1588 1595 1621 1624 1644 1646
1647 1656 1670 1707 1744 1745 1777 1802
1812 1828 1866 1995 1998 2015 2037 2124
2142 2199 2200 2216 2281 2309 2353 2356
2392 2396 2431 2435 2439 2477 2509 2513
2515 2520 2543 2570 2596 2597 2601 2636
2643 2688 2698 2761 2783 2784 2792 2816
2895 2904 2909 2913 2944 2964 2966 2967
3024 3050 3075 3114 3146 3162 3174 3194
3208 3228 3274 3290 3338 3343 3346 3490
3494 3501 3506 3526 3533 3544 3559 3573
3658 3692 3848 3861 3906 3922 3938 3944
3949 4033 4044 4076 4079 4096 4108 4148
4149 4164 4331 4343 4368 4392 4427 4437
4461 4482 4493 4498 4510 4525 4556 4567
4581 4582 4595 4602 4606 4612 4652 4656
4661 4689 4743 4748 4773 4781 4873 5009
5027 5133 5152 5160 5230 5346 5349 5358
5404 5410 5415 5436 5445 5459 5471 5497
5504 5514 5527 5559 5620 5622 5625 5631
5660 5667 5693 5705 5796 5822 5841 5856
6029 6032 6052 6101 6109 6186 6206 6227
6233 6291 6303 6330 6386 6393 6405 6434
6435 6462 6471 6484 6501 6504 6511 6519
6615 6622 6633 6655 6678 6699 6738 6770
6809 6812 6820 6822 6828 6841 6869 6911
6951 6954 6963 6990 6992 7073 7103 7115
7118 7164 7177 7234 7238 7295 7301 7305
7339 7360 7386 7394 7396 7427 7461 7508
7519 7573 7577 7652 7691 7698 7716 7733
7784 7803 7811 7880 7925 7949 7978 8046
8051 8068 8123 8145 8162 8181 8269 8306
8307 8316 8329 8336 8338 8342 8361 8375
8377 8397 8400 8405 8430 8449 8458 8470
8475 8476 8508 8582 8611 8671 8678 8691
8711 8749 8752 8757 8770 8792 8801 8812
8827 8855 8868 8895 8903 8914 8932 8952
8958 9097 9125 9170 9185 9241 9252 9268
9281 9282 9289 9301 9307 9308 9313 9412
9526 9527 9559 9649 9683 9717 9721 9752
9766 9779 9844 9847 9943 9957 9972 9983
9985 9988 10056 10080 10082 10100 10109
10115 10160 10161 10209 10224 10248 10252
10281 10284 10285 10333 10336 10345 10375
10384 10389 10427 10519 10552 10611 10635
10643 10672 10685 10733 10762 10775 10802
10823 10826 10858 10859 10875 10896 10967
10969 10973 10982 11036 11038 11044 11098
11099 11105 11112 11115 11128 11130 11145
11184 11214 11220 11284 11342 11352 11357
11438 11450 11463 11475 11504 11524 11543
11588 11611 11613 11673 11674 11697 11705
11720 11735 11744 11759 11781 11873 11929
11947 11972 12009 12038 12047 12108 12122
12123 12125 12133 12192 12196 12224 12285
12287 12307 12321 12335 12370 12376 12422
12444 12469 12555 12632 12708 12718 12758
12763 12770 12794 12801 12805 12806 12832
12839 12854 12876 12945 12967 12970 12973
12979 12997 13004 13023 13053 13067 13133
13154 13159 13196 13201 13206 13224 13240
13262 13269 13271 13307 13310 13365 13370
13376 13390 13413 13430 13436 13477 13489
13499 13510 13512 13526 13550 13618 13619
13626 13640 13684 13687 13691 13696 13746
13769 13858 13893 13914 13917 13942 13970
14001 14021 14031 14061 14125 14126 14140
14190 14193 14274 14341 14380 14384 14389
14395 14397 14399 14548 14558 14564 14570
14576 14644 14679 14688 14698 14739 14752
14771 14774 14782 14786 14802 14826 14909
14917 14918 14987 14991 15121 15163 15166
15171 15176 15190 15197 15205 15219 15224
15344 15385 15417 15421 15498 15502 15503
15511 15593 15604 15608 15609 15613 15616
15642 15673 15711 15725 15753 15894 15913
15958 15967 16004 16009 16066 16071 16072
16104 16116 16119 16130 16143 16153 16187
16203 16207 16234 16243 16301 16316 16352
16358 16398 16434 16458 16480 16481 16691
16692 16765 16780 16790 16849 16851 16856
16908 16917 16961 16985 17047 17085 17128
17135 17156 17157 17161 17208 17229 17235
17246 17253 17273 17293 17316 17383 17391
17512 17520 17526 17532 17538 17615 17634
17687 17693 17710 17711 17726 17736 17825
17833 17853 17895 17903 17907 17955 18018
18066 18073 18102 18116 18158 18160 18172
18183 18194 18195 18221 18234 18317 18322
18327 18345 18376 18403 18478 18487 18501
18511 18520 18544 18569 18626 18634 18652
18654 18662 18665 18714 18722 18733 18793
18814 18816 18818 18832 18852 18860 18862
18888 18895 18897 18913 18917 18928 18930
18954 18969 18993 19034 19069 19110 19113
19124 19136 19145 19161 19163 19168 19177
19183 19186 19189 19210 19255 19261 19274
19300 19311 19392 19424 19450 19452 19467
19468 19474 19481 19496 19531 19573 19623
19650 19656 19671 19732 19743 19854 19908
19912 19936 19988 20015 20029 20031 20036
20060 20083 20124 20129 20138 20140 20167
20178 20181 20205 20210 20215 20247 20248
20284 20313 20330 20336 20364 20412 20427
20448 20459 20460 20463 20530 20547 20566
20579 20617 20629 20630 20645 20648 20654
20707 20733 20779 20785 20791 20856 20864
20866 20875 20926 20928 20957 20976 20992
21064 21127 21128 21158 21166 21172 21183
21188 21217 21222 21234 21248 21255 21267
21326 21339 21352 21353 21358 21471 21545
21549 21554 21651 21723 21729 21737 21791
21812 21817 21860 21900 21909 21913 21941
21945 21967 21975 21977 22000 22014 22023
22034 22044 22075 22076 22124 22147 22156
22163 22173 22176 22197 22237 22345 22351
22371 22389 22450 22464 22535 22599 22650
22659 22674 22682 22686 22711 22762 22781
22806 22839 22868 22875 22887 22900 22918
22922 22930 22997 23008 23015 23024 23039
23082 23086 23099 23118 23166 23192 23202
23212 23224 23226 23230 23234 23243 23269
23284 23331 23333 23341 23355 23422 23470
23486 23510 23519 23531 23562 23575 23588
23594 23596 23650 23689 23703 23730 23777
23798 23803 23888 23893 23897 23909 23938
23939 23941 23953 23954 23956 23958 23987
23992 24008 24024 24046 24056 24070 24075
24095 24135 24138 24153 24158 24183 **24203***
24210** 24228 24281 24307 24313 24318 24376
24403 24408 24416 24432 24439 24457 24493
24522 24550 24556 24567 24612 24619 24628
24651 24687 24693 24694 24704 24738 24769
24798 24834 24838 24872 24884 24899 24913
24932 24935 24952 24985 24986 25054 25096
25108 25127 25141 25142 25152 25197 25213
25246 25248 25258 25361 25369 25408 25469
25504 25548 25589 25596 25654 25695 25712
25715 25731 25745 25751 25788 25830 25833
25866 25922 25957 25962 25970 26062 26083
26105 26128 26140 26189 26191 26365 26374
26383 26384 26385 26421 26455 26600 26640
26646 26654 26712 26754 26775 26781 26789
26828 26846 26858 26870 26886 26896 26897
26918 26937 26957 26977 26995 27002 27023
27077 27092 27124 27135 27136 27138 27152
27286 27360 27371 27384 27413 27447 27449
27465 27466 27493 27560 27570 27585 27587
27595 27600 27616 27627 27680 27693 27697
27704 27718 27724 27735 27757 27758 27779
27794 27863 27967 28018 28027 28042 28049
28085 28109 28110 28166 28172 28177 28192
28193 28224 28265 28349 28374 28389 28391
28441 28452 28652 28654 28657 28673 28694
28723 28730 28733 28754 28771 28803 28806
28857 28864 28870 28879 28880 28895 28934
29052 29133 29203 29212 29234 29238 29267
29271 29277 29294 29314 29447 29455 29468
29495 29509 29520 29538 29539 29549 29550
29568 29582 29587 29598 29649 29668 29670
29676 29703 29706 29713 29743 29783 29803
29817 29820 29856 29860 29967 29978 29998
30011 30015 30017 30054 30159 30168 30175
30225 30227 30230 30231 30365 30386 30411
30421 30422 30470 30566 30717 30815 30841
30858 30859 30899 30905 30930 30935 30937
30953 30969 31005 31078 31080 31120 31201
31217 31218 31231 31281 31284 31292 31337
31342 31344 31348 31391 31396 31404 31437
31489 31500 31501 31502 31527 31554 31563
31593 31615 31618 31619 31628 31650 31789
31841 31847 31849 31879 31902 31917 31994
31998 32008 32022 32060 32064 32085 32091
32099 32126 32128 32165 32175 32215 32216
32218 32235 32255 32284 32314 32372 32386
32391 32418 32423 32427 32449 32466 32476
32552 32567 32574 32613 32633 32694 32697
32728 32750 32752 32755 32779 32780 32815
32845 32848 32854 32857 32885 32890 32968
33043 33069 33084 33122 33145 33157 33163
33171 33173 33212 33330 33340 33390 33395
33412 33451 33494 33510 33546 33554 33576
33604 33611 33648 33659 33667 **33685**** 33714
33716 33747 33758 33844 33858 33873 33912
33916 33922 33953 33992 33998 34004 34097
34111 34118 34128 34129 34187 34189 34228
34234 34239 34240 34273 34280 34288 34302
34341 34363 34392 34397 34454 34458 34468
34476 34480 34485 34492 34494 34502 34504
34515 34555 34564 34567 34590 34599 34615
34623 34748 34752 34754 34762 34771 34773
34799 34830 34846 34857 34881 34887 34920
34925 34929 34984 34990 34996 35018 35026
35028 35078 35079 35117 35136 35155 35156
35161 35197 35213 35295 35336 35356 35381
35399 35411 35412 35441 35457 35459 35465
35509 35517 35524 35537 35548 35624 35639
35717 35722 35734 35762 35779 35835 35881
35933 35937 35942 35948 35953 36024 36025
36065 36072 36106 36109 36124 36126 36129
36158 36184 36294 36304 36311 36341 36346
36353 36355 36385 36388 36391 36394 36453
36514 36519 36591 36611 36613 36620 36646
36659 36700 36702 36707 36716 36742 36747
36759 36778 36789 36811 36839 36850 36855
36862 36875 36886 36899 36900 36926 36983
36986 37030 37066 37068 37075 37083 37157
37163 37171 37186 37337 37371 37419 37433
37445 37476 37492 37508 37509 37534 37547
37568 37574 37636 37665 37677 37687 37688
37693 37735 37739 37746 37775 37792 37811
37823 37827 37830 37927 37947 37974 37979
37981 37985 38035 38071 38074 38083 38087
38101 38161 38202 38206 38487 38500 38711
38716 38744 38752 38765 38793 38806 38810
38812 38827 38829 38836 38872 38881 38889
38968 39015 39019 39039 39073 39087 39107
39112 39140 39143 39153 39179 39185 39233
39334 39365 39380 39390 39408 39440 39479
39551 39615 39623 39667 39858 39890 39891
39903 39912 39973 39981 40014 40030 40067
40094 40099 40182 40195 40200 40206 40208
40212 40277 40287 40289 40315 40341 40343
40362 40375 40413 40463 40487 40489 40510
40516 40519 40528 40571 40580 40588 40596
40606 40613 40618 40636 40683 40794 40797
40817 40825 40826 40834 40843 40848 40856
40863 40954 40968 40973 41050 41058 41070
41080 41083 41103 41113 41149 41187 41194
41402 41403 41454 41462 41564 41590 41641
41697 41728 41741 41749 41769 41779 41780
41793 41838 41859 41867 41923 41938 41939
42046 42061 42079 42103 42177 42213 42233
42363 42369 42370 42387 42431 42435 42445
42465 42473 42489 42497 42510 42532 42558
42593 42618 42699 42708 42729 42774 42787
42807 42826 42830 42836 42839 42865 42888
42891 42905 42908 42937 42939 42951 42982
43019 43029 43030 43036 43061 43093 43172
43173 43186 43200 43263 43266 43270 43370
43597 43611 43621 43734 43820 43821 43823
43860 44097 44102 44105 44114 44135 44147
44152 44155 44269 44277 44330 44390 44391
44399 44426 44427 44488 44629 44676 44681
44683 44740 44766 44769 44805 44849 44870
44877 44895 44922 45015 45020 45028 45046
45076 45087 45110 45177 45182 45185 45188
45260 45270 45292 45295 45321 45335 45365
45388 45395 45417 45432 45440 45451 45459
45487 45498 45627 45635 45637 45646 45651
45657 45664 45669 45699 45711 45730 45733
45792 45826 45939 46033 46074 46078 46100
46117 46147 46154 46346 46366 46384 46405
46410 46498 46528 46537 46544 46546 46555
46587 46707 46730 46734 46753 46755 46800
46813 46814 46867 46894 46895 46908 46923
46948 47023 47070 47075 47132 47139 47148
47187 47208 47272 47349 47385 47427 47474
47491 47493 47539 47540 47565 47571 47586
47596 47598 47604 47614 47639 47643 47653
47654 47701 47720 47774 47778 47799 47813
47847 47850 47874 47883 47947 47951 47992
48009 48039 48104 48162 48323 48329 48347
48415 48420 48425 48482 48499 48533 48541
48561 48567 48576 48595 48635 48680 48695
48696 48708 48718 48746 48750 48756 48779
48795 48801 48816 48818 48821 48825 48855
48923 48934 48938 48998 49013 49032 49061
49072 49091 49114 49136 49175 49196 49201
49208 49251 49253 49259 49285 49288 49305
49325 49355 49372 49384 49385 49457 49465
49486 49549 49562 49601 49620 49655 49658
49744 49758 49850 49851 49909 49931 49977

*) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24203 ist eine neue Aktie unter gleicher Nr. und

**) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24210 und die gerichtlich mortifizirte Aktie Nr. 33685 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 M. für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1893 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,
b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1892 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447 39970 43677.

Aus der Verloosung von **1892** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 3 bis 8) Nr. 257 647 2050 2996 3675 4369 5594 6309 6614 7746 8025 9934 11552 11930 14579 15481 16202 17035 17716 18290 20775 21041 21042 23643 23793 24351 25393 28080 28183 28828 29255 29917 30178 30626 31114 31978 33727 34329 37605 38069 40577 40706 41943 44128 46563 47781 47986 48182 48466 48737 49394 49409.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 13. Juli 1893.

Königliche Eisenbahn-Direktion.
